Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14 Fernsprech-Sammel-Nr 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt W. Wolsing. — Werth Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreis im Monat: abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg. behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zenso-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand für beide Teile Bocholt.

Nummer 349 | Samstag, den 17. Dezember 1932 | Jahrgang 1932

Tagesfragen.

Das Echo der Kanzlerrede. Reichskanzler von Schleicher kann mit dem Widerhall, den seine Rede in der deutschen Oeffentlichkeit gefunden hat, zufrieden sein, sofern er sich nicht der Hoffnung hingegeben hat, er werde mit seiner in leidenschaftsloser Kühle vorgetragenen Tatsachenpolitik, in der für die Erwartung von Wundern kein Raum ist, in diesem Winter voller Not und Sorgen auch auf die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten Eindruck machen. Wir glauben nicht, daß der Kanzler solche Hoffnung in seinem Busen getragen hat, und daß er überhaupt auf den Beifall aus dem dreifach schattierten sozialistischen Lager ausgegangen ist. Sonst würde er wahrscheinlich die eine oder andere Aeußerung für sich behalten haben, wie etwa die sehr berechtigte Bemerkung über die Reichstagseröffnungsrede des Generals Litzmann. Diese Bemerkung hat gleich gestern Hitler und Kube zu scharfen Reden gegen Schleicher veranlaßt. Der Persönlichkeitskult in der NSDAP, der in der Glorifizierung des „Führers" gipfelt, verträgt nicht die Zurückweisung einer Entgleisung, sofern sie einen gefolgstreuen Nationalsozialisten trifft. Sachliche Kritik sucht man in der nationalsozialistischen Presse vergeblich. Kann es eine größere Verlegenheitsphrase geben als etwa die folgende aus dem Kommentar des „Völkischen Beobachters": Die Frage, wie der Kanzler die Schwierigkeiten zu überwinden gedenke, sei nicht beantwortet worden, während Hitler sich bereit erklärt habe, binnen 48 Stunden ein kurzes Programm über die von ihm beabsichtigten außen-, innen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen vorzulegen? Für die Nationalsozialisten genügt es, daß Hitler dieses Programm vorlegen wollte, aber kein nationalsozialistisches Blatt, kein nationalsozialistischer Redner hat bisher auch nur mit einer Silbe verraten, was es enthält. Das große Geheimnis, wie Deutschland gerettet werden kann, wird sorgfältigst gehütet. Mag das deutsche Volk dabei vor die Hunde gehen, das Geheimnis wird nicht eher gelüftet, als bis Hitler die Führung des Reiches in die Hand bekommt. Es ist immer noch derselbe Dreh, den man schon seit Jahrend aus der dutzendmal wiederholten Rede von Göbbels kennt, daß es anders werden muß, daß aber erst, wenn die NSDAP an die Macht kommt, geoffenbart wird, wie das Wunder vollbracht wird. Spricht jedoch einmal ein deutscher Staatsmann, wie jetzt Schleicher, Gedanken aus, denen die Nationalsozialisten im Herzen beipflichten müssen, dann handelt es sich selbstverständlich um „nationalsozialistisches Gedankengut", das jener sich unrechtmäßig angeeignet und, da er diese Gedanken nicht in der Phraseologie Hitlers oder Göbbels vorträgt, durch „Kompromißgeist" um seine Reinheit und Klarheit gebracht hat. Aus dem antikapitalistischen, privatwirtschaftsfeindlichen Gesichtswinkel könnte vielleicht die sozialdemokratische Ablehnung der Rede Schleichers einigermaßen begründet erscheinen, wenn man nicht eine hinreichende Menge von Aeußerungen berufenster Sozialdemokraten kennen würde, die die klare Einsicht verraten, daß die Abkehr von der Privatwirtschaft für die proletarischen Massen nur eine Vermehrung ihres Elends bedeuten würde. Man wird sich also das Seinige denken, wenn der „Vorwärts" dem Wirtschaftsprogramm von Schleichers Kampf ansagt, ohne seinem guten Wollen auf sozialem Gebiete auch nur ein Wort der Anerkennung zu zollen. Im übrigen ist es für das sozialdemokratische Zentralorgan bezeichnend, daß es von dem Zungenfehler des Ansagers im Rundfunk nach den Ausführungen des Kanzlers — „Es sprach Herr General von Schleicher" — besonderes Aufsehen macht und sagt, damit sei das Entscheidende schon ausgesprochen. Weiter bemerkt der „Vorwärts", Göbbels habe dem Kanzler Opposition nach Weihnachten angekündigt, die Sozialdemokratie brauche ihre Opposition nicht erst anzukündigen, sie mache sie schon, und sie bleibe dabei. Außer der Sozialdemokratie kündigen nur noch die Kommunisten dem Kanzler sofortige unbedingte Opposition an. Den deutschnationalen Blättern geht er offensichtlich nicht forsch genug vor. Hugenbergs „Tag" z. B. vermißt eine Antwort auf die entscheidende innerpolitische Frage der Machtauseinandersetzung zwischen dem Parlament und dem Kanzler einer Regierung, die das Recht und die Pflicht habe, Staat und Nation autoritär zu führen. Das ist nun einmal das deutschnationale Steckenpferd. Abgesehen von den Blättern der angeführten politischen Richtungen wird den Worten Schleichers starkes Vertrauen entgegengebracht. Man unterstreicht, daß er den gesunden Grundsatz Moltkes „Erst wägen, dann wagen!" zum Leitsatz seiner Politik gewählt hat. Im übrigen wird in der nichtoppositionellen Presse betont, daß man die Taten der Regierung abwarten müsse. Das ist selbstverständlich auch unsere Meinung, da man nur danach ihren Wert beurteilen kann. Bemerkt sei noch, daß auch das Echo der Rede im Ausland nach den uns vorliegenden Meldungen aus London, Paris usw. nicht ungünstig zu sein scheint.

★

Auf dem Wege zum Fettmonopol? Als die Regierung von Schleicher gebildet wurde, machte die Besetzung der wirtschaftlichen Ministerien besondere Schwierigkeit. Man kannte aus der Zeit der Regierung Papen den Gegensatz zwischen Wirtschafts- und Ernährungsministerium, der besonders in der Kontingentsfrage zutage getreten war, der sich aber auf die gesamte Agrarpolitik erstreckte. Schließlich kehrten im Wirtschaftsministerium und im Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft dieselben Personen als Minister wieder, nachdem sie sich über die künftige Politik geeinigt hatten. Der Inhalt dieser Einigung ist der Oeffentlichkeit bisher nicht bekanntgegeben worden. Reichskanzler von Schleicher hat in seiner Rundfunkrede wohl von dem Konklave der beiden Minister gesprochen, in dem sie „die richtige Mittellinie" finden sollten. Er fügte auch hinzu, daß dies Verfahren Erfolg gehabt habe. Aber wie die Mittellinie aussieht, hat der Kanzler auch in seinen späteren Ausführungen über die wirtschaftlichen Richtlinien nicht näher verraten. Er erklärte, daß die Reichsregierung, sobald die handelspolitischen Schwierigkeiten fortfallen, von der Zollautonomie in dem erforderlichen Ausmaße Gebrauch machen werde. Außerdem würde sie der übermäßigen Einfuhr einzelner Waren auf dem handelspolitisch jeweils geeigneten Wege entgegenwirken. Innerwirtschaftlich müsse, sagte von Schleicher weiter, besonders dem für die Vieh- und Milchwirtschaft entscheidenden Fettproblem Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Reichsregierung würde sich noch vor Weihnachten mit den zur Durchführung dieser Grundsätze nötigen Maßnahmen beschäftigen. Was ist unter dem Fettproblem, dem innerwirtschaftlich Aufmerksamkeit zu schenken ist, zu verstehen? Und nach welcher Richtung hin wird sich diese Aufmerksamkeit erstrecken? Bekannt ist das Bestreben des Reichsernährungsministeriums, die deutsche Fettwirtschaft zu einem größeren Rückgriff auf die deutschen Fettrohstoffe zu zwingen. Diese seit einigen Monaten immer wieder in Angriff genommene Frage der Fettwirtschaft soll nun, wie man hört, in einer Weise geregelt werden, die den Wünschen der Landwirtschaft entgegenkommt, ohne sofort handelspolitische Schwierigkeiten zu machen. Man will die Zölle für Schmalz und Speck, deren Zollbindungen mit dem Ablauf des deutsch-schwedischen Handelsvertrages frei werden, auf die Höhe der autonomen Sätze bringen, ferner einen Beimischungszwang von Butter zur Margarine einführen und schließlich die Margarine- [illegible] der Landwirtschaft beruht darauf, daß bei höheren Fettzöllen und einem Butterbeimischungszwang ein sicherer Butterabsatz erreichbar sei. Gegen Befürchtungen der Verbraucher wird erklärt, daß bei einem geringen Beimischungszwang keine erhebliche Margarineverteuerung zu erwarten sei, weil die ausländischen Rohstoffe der Margarine nach wie vor sehr billig blieben. Hiergegen wird aus Verbraucherkreisen, als deren Stimme man den „Politisch-gewerkschaftlichen Zeitungsdienst" ansehen darf, erklärt, das Versprechen, die Margarine billig zu halten, sei immerhin recht ungewiß; die Preisentwicklung der übrigen Margarinerohstoffe sei nicht vorauszusehen und die Kontingentierung der Industrie, also die Verhinderung einer Betriebsausdehnung, wirke schon an sich preiserhöhend. Wenn nicht eine erhebliche Belebung der Gesamtwirtschaft eintrete, werde die ganze Maßnahme wahrscheinlich zu einem weiteren Rückgang des Fettverbrauchs führen, also der Landwirtschaft schließlich keinen Nutzen bringen; man hätte dann nur einen neuen Ansatz von Zwangswirtschaft in Deutschland, aus dem sich, gerade wenn der erwartete Nutzen für die Landwirtschaft nicht einträte, sehr leicht ein Fettmonopol entwickeln könnte. In den landwirtschaftlichen Organisationen, die vor einigen Monaten außer der Kontingentierung der landwirtschaftlichen Einfuhr sehr stark die Margarinesteuer gefordert haben, scheint man sich noch nicht mit dem neuen Plan des Reichsernährungsministeriums befaßt zu haben. Jedenfalls fällt auf, daß der handelspolitische Ausschuß der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, der am Donnerstag in Berlin getagt hat, in einer längeren Entschließung darauf mit keinem Worte eingeht. Die Entschließung wendet sich vielmehr gegen die Verschleppung der Kontingentierung. Sie gibt der starken Enttäuschung der Bauernvereine darüber Ausdruck, daß der Reichsernährungsminister seine Kontingentierungszusagen nicht eingelöst habe, und verlangt im Hinblick auf die laufenden und noch aufzunehmenden Handelsvertragsverhandlungen die Wiederherstellung der handelspolitischen Autonomie für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die Festsetzung eines ausreichenden Zollschutzes und die Offenhaltung der Möglichkeit zur Einführung von Kontingenten. Hiernach darf man wohl nicht annehmen, daß sich die in der Grünen Front zusammengefaßten Organisationen mit dem zwischen Warmbold und von Braun zustandegekommenen Kompromiß zufrieden geben werden, während von der Seite der Konsumenten her ebenfalls dagegen Proteste zu erwarten sein dürften.

Eine französische Mine gegen die Vereinbarung der Fünf.

Eine Denkschrift der französischen Abrüstungsabordnung.

)(Genf, 16. Dezember.

In hiesigen internationalen Kreisen erregt eine Denkschrift der französischen Abrüstungsabordnung großes Aufsehen, in der gegen die amtliche deutsche Auslegung der Fünf-Mächte-Vereinbarung vom 12. Dezember Stellung genommen wird. Diese Denkschrift, die einzelnen Genfer Stellen vertraulich übermittelt worden ist, deckt sich inhaltlich fast vollständig mit der von der halbamtlichen Havas-Agentur am 15. Dezember veröffentlichten Stellungnahme. Die Denkschrift sucht im wesentlichen die Fünf-Mächte-Vereinbarung in allen Punkten zu entwerten und betont, daß selbstverständlich im Falle eines Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen der Versailler Vertrag weiter unbeschränkt in Kraft bleibe, daß ferner die Gleichberechtigungsfrage Deutschlands in unlösbarem Zusammenhang mit der Regelung der Sicherheitsfrage gebracht sei und die Gleichberechtigung wie auch die Sicherheit keineswegs Ausgangspunkt, sondern lediglich eines der Ziele der Abrüstungskonferenz sei. Die deutsche Regierung habe ihre Forderung auf Anerkennung der qualitativen Gleichberechtigung und der gleichen Geltungsdauer des kommenden Abrüstungsabkommens nicht durchgesetzt. Teil V des Versailler Vertrages werde nur dann abgeändert werden, wenn das künftige Abrüstungsabkommen von sämtlichen Signatarstaaten des Versailler Vertrages unterzeichnet und auch ratifiziert worden sei. Auf französischen Druck wird die große Havas-Note von der gesamten hiesigen Presse in größter Aufmachung gebracht.

Dieses planmäßige französische Vorgehen wird in allen unterrichteten Kreisen als ein offenes Abrücken der französischen Regierung von der Fünf-Mächte-Vereinigung bewertet. Der Protest der kleineren Mächte im Hauptausschuß der Konferenz kann daher nur als der erste Auftakt zu einem planmäßigen französischen Vorgehen [illegible] Fünf-Mächte-Vereinbarung aufgefaßt werden.

Die deutsche Regierung wird unter Berücksichtigung dieser Lage den entscheidenden Kampf auf der bevorstehenden Januar-Tagung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz aufnehmen müssen.

Brandkatastrophe im größten Warenhaus des Fernen Ostens.

Furchtbare Schreckensszenen.

× Tokio, 16. Dezember.

Inmitten des Geschäftsviertel der Stadt brach in einem Hochhause, dessen acht Stockwerke von Verkaufsläden eingenommen werden, ein furchtbares Feuer aus. Zahlreiche Kunden und Verkäuferinnen wurden von einer Panik ergriffen und flüchteten auf das Dach des Gebäudes. Die Feuerwehr rückte sogleich mit ihrer gesamten Macht an und arbeitete fieberhaft, um die Eingeschlossenen zu befreien. Polizei und Militär mußten aufgeboten werden, um die ungeheuren Menschenmassen in Ordnung zu halten, die die Neugier herbeigezogen hatte. Bis jetzt wurden vierzehn Tote und mehr als 50 sind schwer verletzt aus den Flammen geborgen. Der Schaden wird auf fünf Millionen Yen geschätzt.

Das Feuer war in den oberen Stockwerken des Warenhauses, bei dem es sich um eines der größten Häuser im Fernen Osten handelt, ausgebrochen und verbreitete sich mit einer solchen Geschwindigkeit, daß sich die sofort benachrichtigte Tokioter Feuerwehr nach der Ankunft bereits einem riesigen Flammenmeer gegenübersah, dem nur unter größter Aufopferung beigekommen werden konnte. Zur Zeit des Bandes waren in den verschiedenen Stockwerken des Warenhauses insgesamt 1300 Angestellte und mehrere hundert Käufer.

Militärflugzeuge versuchten festzustellen, ob noch irgendwelche Möglichkeiten bestänben, den Eingeschlossenen zu Hilfe zu kommen. Die Sicht war aber wegen des starken Qualms so schlecht, daß die Versuche später als zwecklos eingestellt wurden.

Von anderer Seite wird gemeldet: Das Feuer fand reichliche Nahrung in einer Abteilung, die mit großen Ornamenten aus Zellulose versehen war. Als die Feuersignale ertönten, ballten sich die Massen der Flüchtenden an den Ausgängen zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammen. Alle Treppenaufgänge waren bald in undurchdringlichen Qualm gehüllt, was die Panik der Flüchtenden noch erhöhte. Hinzu kam

das Gebrüll von Löwen und Bären, die auf dem Dache des Warenhauses in einem Zoologischen Garten, einer Sehenswürdigkeit Tokios, untergebracht waren.

Die in den obersten Stockwerken vom Feuer umringten Telephonistinnen riefen verzweifelt um Hilfe, und mehrere von ihnen sprangen in die Tiefe. Auch nachdem die Feuerwehr den Brand in den untersten Stockwerken gelöscht hatte, war sie infolge der Hitze und der Brandgase noch nicht imstande, das Dachgeschoß zu erreichen, wo,

wie man von der Straße aus sehen konnte, Frauen und Kinder halb wahnsinnig vor Furcht umherliefen.

Die Feuerleitern waren zu kurz, um das Dachgeschoß zu erreichen. Zahlreiche Personen sprangen auf die Straße und wurden so getötet oder schwer verletzt. Andere haben versucht, sich an den Gürteln der Kimonos herabzulassen, die aber von der Hitze versengt wurden und rissen. Es gelang 40 Kellnerinnen des im 7. Stockwerk gelegenen Restaurants sich mittels einer Kette von solchen Gürteln in Sicherheit zu bringen.

Die englischen Angestellten steckten Frauen in Säcke und ließen sie an Stricken herab. Aber die Stricke fingen Feuer und die Unglücklichen stürzten auf die Straße.

Inzwischen spielten sich auf der Straße herzzerreißende Szenen ab. Hunderte von Angehörigen der im Warenhaus eingeschlossenen Menschen versuchten in verzweifelter Wut, die Polizeikordons zu durchbrechen und mußten immer wieder mit Gewalt zurückgetrieben werden.

Die Bekämpfung des Brandes wurde aus Mangel an Leitern schwer behindert. Auch erwies sich der Wasserdruck als ungenügend, so daß man nicht bis in die höheren Stockwerke Wasser geben konnte. Als die Katastrophe immer größere Ausmaße annahm, wurden Flugzeuge eingesetzt, die Seile und Schaumlöschapparate an Bord nahmen. Unter Einsatz ihres Lebens warfen die Flugzeugbesatzungen den Feuerwehrleuten, die sich durch die ungeheure Hitze mit Gasmasken und feuerfesten Anzügen einen Weg auf das Dach gebahnt hatten, die Seile und Löschgeräte zu. Nach über dreistündigen Bemühungen der Feuerwehr war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Eigenartigerweise gelang es, alle Tiere des Zoologischen Gartens des Warenhauses zu retten. Soweit sich feststellen läßt, entstand der Brand durch einen Funken, der übersprang, als ein Mechaniker an einem Christbaum kleine Glühbirnen anhängen wollte und dabei ein Leitungsdraht riß.

Die Milderung der innerpolitischen Notverordnungen.

)(Berlin, 16. Dezember.

Das Reichskabinett wird sich morgen vormittag versammeln, um die Milderung der bekannten innerpolitischen Notverordnungen zu beraten. Es ist mit einer neuen Verordnung zu rechnen, durch die bestimmte Maßnahmen aufgehoben werden, während die, deren Aufrechterhaltung notwendig ist, neu gefaßt und zusammengestellt werden. Da die Verordnung vom Reichspräsidenten unterschrieben werden muß, wird sie erst in der ersten Hälfte der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Aussprache zwischen Reichswirtschaftsminister und Gewerkschaften.

× Berlin, 16. Dezember.

Heute vormittag fand im Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache zwischen Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und den Vertretern aller Gewerkschaften statt, bei der eine Reihe aktueller Fragen aus allen Gebieten der Wirtschaftspolitik eingehend erörtert wurden. Weitere Be-

sprechungen mit Vertretern der Unternehmer finden in den nächsten Tagen statt.

Die Gewerkschaftsvertreter hatten den Wunsch geäußert, sich über bestimmte Fragen zu informieren. Dazu gehörten in erster Linie die Probleme der Arbeitsbeschaffung, ferner die Stellung der subventionierten Betriebe und die Regelung der Spitzengehälter bei solchen Firmen und schließlich die Einstellung der Reichsregierung zu den Fragen, die die kommende Weltwirtschaftskonferenz beschäftigen werden. Ueber all diese Dinge hat man sich eingehend ausgesprochen. Sie werden auch in der Aussprache mit den Arbeitgebervertretern behandelt werden, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen.

Minister Warmbold hat ausdrücklich den Gewerkschaften gegenüber darauf hingewiesen, daß seitens des Reichswirtschaftsministeriums die Arbeitsbeschaffung auf das Lebhafteste gefördert werde. Allerdings müsse man bei der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung daran festhalten, daß jede Kreditschöpfung da ihre natürliche Begrenzung finde, wo nicht die absolute Sicherung der Währung gewährleistet sei. Die für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellende Summe stehe im Augenblick noch nicht endgültig fest. Zeitungsmeldungen, die von eineinhalb Milliarden sprächen, seien nicht fundiert. Die Gewerkschaftsvertreter gewannen hierbei, wie aus ihren Kreisen verlautet, die Auffassung, daß eher noch eine etwas höhere Summe infrage kommen würde.

Minister Warmbold äußerte sich sodann über die Wirksamkeit der sogenannten Einstellungsprämie. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen seien immerhin 62500 Arbeitnehmer auf diesem Wege neu in Arbeit und Brot gekommen. Bisher seien für diesen Zweck 50 Millionen Mark in Steuergutscheinen ausgegeben worden.

Zur Subventionspolitik hat der Minister erklärt, daß die Reichsregierung eine solche im allgemeinen nicht als erwünscht bezeichne und daß größte Zurückhaltung geübt werden solle bei staatlichen Subventionierungen in der Privatwirtschaft. Diese Zurückhaltung dürfe aber kein Dogma sein, besonders wenn volkswirtschaftliche Interessen auf dem Spiele stehen. Auf Fragen der Gewerkschaftsvertreter habe der Minister erklärt, daß gegenwärtig eine Erhebung durchgeführt werde, um festzustellen, welche Einkünfte und Bezüge in den subventionierten Betrieben gezahlt würden.

Herr von Papen spricht im Herrenklub.

)(**Berlin,** 16. Dezember.

Beim Jahresessen des Herrenklubs hielt heute abend der frühere Reichskanzler von Papen eine Ansprache. Darin wandte er sich besonders gegen die Darstellung, als sei sein Kabinett ein Organ des Herrenklubs gewesen. Im übrigen sei der Herrenklub nichts anderes als eine lose Vereinigung politisch interessierter Menschen aus allen Kreisen und Berufen, in der man versuche, zu einer soziologischen Neubildung der Führerschicht beizutragen. Man habe auch die Vertreter der organisierten Arbeiterschaft zur Teilnahme aufgefordert.

Ueber das Programm des von ihm geführten Kabinetts erklärte der Redner, der Umbau unserer Wirtschaft und die Gesundung unserer sozialen Verhältnisse hätten ein gesundes konstitutionelles Leben zur Voraussetzung. Die Notwendigkeit autoritärer Regierungen verlange deren Lösung vom Parlament, und das Parlament selbst müsse man zu einem Faktor wahrer politischer Willensbildung machen, was unter dem heutigen Wahlrecht unmöglich sei. Das Kernstück der Verfassungsreform sei eine Neuordnung der Willensbildung zwischen Reich und Ländern und die Ausschaltung des Dualismus Reich—Preußen. Das Programm der verflossenen Reichsregierung habe ein einheitliches Ganzes gebildet.

Zur Außenpolitik erklärte Herr v. Papen, daß der Pakt von Lausanne das außenpolitische Kampffeld zum Teil auf die Gläubigernationen und die Vereinigten Staaten verschoben habe. Daraus ergebe sich die Möglichkeit, mit neuer und besserer Aussicht an das Zentralproblem der europäischen Frage, die Bereinigung des deutsch-französischen Verhältnisses heranzutreten. Sein Freund und Nachfolger habe ein klares und sachliches Programm entworfen. Die Klugheit des Kanzlers wie die Sachkenntnis und Energie seiner Mitarbeiter verdienten volles Vertrauen. Trotz aller Taktik, die die Stunde verlangen möge, müsse auch die neue Reichsregierung die grundsätzlichen Ziele unverändert im Auge behalten. Man habe ihn, den früheren Kanzler, oft verspottet und kritisiert, weil er eine Politik aus dem Glauben verlangt habe. Es sei aber sein unerschütterliches Bekenntnis, daß die Krise unserer Tage nur überwunden werden könne durch eine solche Fundierung unserer Politik.

Zollbeschlüsse des Reichskabinetts.

)(**Berlin,** 16. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wurde, wie WTB.-Handelsdienst erfährt, beschlossen, die mit dem 31. 12. ablaufenden Zölle für Zucker, lebende Schweine und Fleisch auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Außerdem stimmte das Kabinett einer Erhöhung der Zollsätze für Korbweiden, und zwar für ungeschälte von 1,25 auf 1,60 und für geschälte von 6 auf 8 Reichsmark je Doppelzentner zu.

Die französische Ministerkrisis.

Auch Chautemps verzichtet.

Paris, 16. Dezember.

Der von Lebrun mit der Regierungsbildung beauftragte radikale Abgeordnete Chautemps hat den ganzen Tag Verhandlungen gepflogen. Er hat erklärt, daß er ohne Herriot kein Kabinett bilden werde. Auf einem Essen, das Herriot seinen ehemaligen Kollegen gab, hatte Chautemps Gelegenheit, mit Paul-Boncour und Daladier Fühlung zu nehmen. Im Mittelpunkt seiner Erwägungen stand nach wie vor sein Freundschaftsverhältnis zu Herriot. Er war bestrebt, eine Brücke zwischen der von Herriot vertretenen Auffassung in der Schuldenfrage und der Haltung der Kammer zu bauen, da er der Ansicht ist, daß die Verschiebung der Tagung das Problem der Zahlung an sich nicht beseitige und Verhandlungen notwendig seien. Die Mitglieder des Finanz- und des Auswärtigen Ausschusses der Kammer sondierten die Stimmung der Kammer und unterrichteten Chautemps von dem Ergebnis ihrer Unterredung mit zahlreichen Abgeordneten. Nachdem er selbst dann im Laufe des Nachmittags mit den verschiedensten politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten Fühlung genommen und am Abend eine letzte Aussprache mit Herriot hatte, teilte er dem Präsidenten der Republik mit, daß er wegen der bestehenden Schwierigkeiten darauf verzichten müsse, das Kabinett zu bilden. Im Vordergrunde scheinen jetzt Daladier und Paul-Boncour zu stehen.

Chautemps hatte am Nachmittag nochmals eine Unterredung mit Herriot gehabt im Anschluß an ein Telephongespräch, das Herriot mit dem französischen Botschafter in Washington, Claudel, geführt hatte, um sich über die Haltung der Vereinigten Staaten unterrichten zu lassen. In politischen Kreisen verlautet, daß die Nachrichten aus Amerika nicht so günstig gewesen seien, wie man gehofft hatte.

Die Zahlungsverweigerung Frankreichs.

Die Fünf, die nicht zahlten.

)(**Washington,** 16. Dezember.

Im ganzen sind gestern sechs Staaten ihren Verpflichtungen aus den Kriegsschulden nachgekommen, nämlich Großbritannien, Italien, die Tschechoslowakei, Finnland, Lettland und Litauen. Die von ihnen gezahlten Raten belaufen sich auf insgesamt 125 Millionen Dollar. Fünf Staaten, und zwar Frankreich, Belgien, Polen, Estland und Ungarn haben die heute fälligen Raten im ungefähren Gesamtbetrag von 25 Millionen Dollars nicht erlegt.

Stimmungsumschwung in Washington?

Δ **Washington,** 16. Dez. Zu Beginn der heutigen Senatssitzung erklärte Senator Harrison, der eine Rede über die französische Zahlungsverweigerung geplant hatte, daß er vom Staatsdepartement eine Mitteilung erhalten habe, die es ihm angezeigt erscheinen lasse, die Rede nicht zu halten. Auch Senator Borah, der heute ebenfalls über die Schuldenfrage sprechen wollte, nahm von seiner Rede Abstand. Wie verlautet, hofft das Staatsdepartement, auf Grund einer Unterredung zwischen dem französischen Botschafter Claudel und Stimson, die gestern stattgefunden hatte, daß Frankreich doch noch zahlen werde. Aus diesem Grunde will man gegenwärtig scharfe Aeußerungen im Kongreß möglichst vermeiden.

Planmäßige kommunistische Laden plünderungen.

:: **Hamburg,** 16. Dezember.

Am Mittwoch abend ist es in mehreren Stadtteilen Hamburgs zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften durch Kommunisten gekommen. Der Polizeibericht meldet darüber folgendes: „Gegen 19 Uhr wurden die Scheiben einer Schlächterei in der Eimsbüttler-Chaussee eingeschlagen. Bei den Tätern handelt es sich um eine Anzahl jüngerer Leute, die kommunistische Abzeichen trugen. Sie raubten etwa 30 Schinken und für rund 200 Mark Wurstwaren. In einer Schlachterei in der Flotow-Straße raubten etwa 15 Männer, die gleichfalls kommunistische Abzeichen trugen, Lebensmittel im Werte von 100 Mark. Weiter wurden in der Spalding-Straße und in der Weidestraße Wurstwaren und Butter aus Lebensmittelgeschäften geraubt. Am Neuen Steinweg konnten Kriminalbeamte zwei Männer festnehmen, die gerade im Begriff waren, die Scheiben eines Lebensmittelgeschäfts einzuschlagen. Die Kriminalpolizei hat eine eingehende Untersuchung darüber eingeleitet, ob es sich um planmäßig betriebene Ladenplünderungen handelt. Die Polizeibehörde hat ihre Vollzugsbeamten angewiesen, dem Schutz der Geschäfte erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Polizei weist nachdrücklich darauf hin, daß auf solche Ladenplünderungen hohe Freiheitsstrafen stehen."

Ein neuer Skandal in Paris.

:: **Paris,** 16. Dezember.

In Paris ist ein neuer Skandal ausgebrochen. Vor einigen Wochen hatte ein gewisser R. (der Name wird vorläufig noch geheim gehalten) einen wirtschaftlichen Propaganda-Ausschuß ins Leben gerufen, dessen Protektorat Herriot, Poincaré und Daladier übernahmen, und dem eine ganze Reihe bedeutender Politiker und Wirtschaftler angehörten. Dieser Ausschuß gab eine Zeitschrift heraus und gründete eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 148000 Franken, die man „Nationale Wirtschaftliche Vereinigung" nannte. Ein großes Pariser Blatt unterstützte das Unternehmen finanziell, zog sich allerdings später davon zurück. Ein Direktionsausschuß wurde gebildet und eine Ausstellung eröffnet, für die namhafte Beträge an Platzmieten eingenommen wurden. Schließlich veranstaltete man zu Ehren der Presse ein großes Festessen; den Vorsitz hierbei sollte Militärkommandant von Paris führen, der aber in letzter Stunde absagte. Nachdem das Unternehmen einige Monate bestanden hatte, liefen von allen Seiten unbezahlte Rechnungen ein. Das Restaurant, in dem das Essen stattfand, war nicht bezahlt worden, die Angestellten der „Nationalen Wirtschaftlichen Vereinigung" blieben ohne Gehälter und auch der Saalbesitzer, der seine Räume für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hatte, hatte kein Geld erhalten. Das Treiben des Unternehmers stellte sich als ein Betrugsmanöver dar.

Verwegener Raubüberfall im Herzen Newyorks.

:: **Newyork,** 15. Dezember.

Newyork ist wieder einmal durch einen dreisten Raubüberfall in Erregung versetzt worden. Fünf maskierte Gangsters überfielen die in der 169. Straße gelegene Zweigstelle der Manhattan Trust-Company. Blitzartig drangen sie in die Büros ein, hielten die Angestellten mit Maschinenpistolen in Schach und zwangen den Leiter des Unternehmens, den Tresor zu öffnen. Etwa 15000 Dollar rissen die Räuber an sich und entkamen. Der Ueberfall war ein Werk weniger Minuten. Beim Verlassen des Gebäudes warfen die Gangsters Tränengasbomben, um die Verfolgung zu erschweren. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung der Räuber in mit Funkgeräten versehenen Kraftwagen auf. Es entspann sich eine Wilde Jagd durch die belebtesten Straßenviertel der Millionenstadt. Nach aufregendem Feuergefecht zwischen Polizei und Gangsters aus rasenden Autos konnten die Banditen schließlich entkommen.

Kleine Nachrichten.

Reichsinnenminister Dr. Bracht empfing am Donnerstag die Vertreter des Deutschen Beamtenbundes. In der Unterredung wurden alle in Frage kommenden aktuellen Beamtenprobleme erörtert, wobei sich der Reichsinnenminister erneut als Anhänger des Berufsbeamtentums bekannte.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß hat gestern beschlossen, den Parteitag am 12. März und den folgenden Tagen in Frankfurt am Main abzuhalten. Der Parteitag wird ein Bekenntnis zu den Lehren von Karl Marx sein, dessen 50. Todestag auf den 14. März fällt.

Nach einer schweren Erkrankung ist die am 6. November erstmalig in den Reichstag gewählte deutschnationale Abgeordnete Frau Therese Rawengel gestorben. Sie wurde auf der deutschnationalen Reichsliste zur Vertretung des Saarlandes gewählt. Ihr Nachfolger ist Dr. Brunow.

Die holländische Regierung hat beschlossen, aus Sparsamkeitsrücksichten die Gesandtschaften in Wien, Warschau, Athen, Angora, Lissabon und Mexiko aufzuheben.

Die 5000 Zentner im Werte von 150000 Mark umfassende Zuckerspende des Vereins der deutschen Zuckerindustrie ist den Landes- und Provinzialarbeitsgemeinschaften der Winterhilfe zur weiteren Verteilung zugewiesen. Der Zucker ist vornehmlich für Verwendung in Volksspeisungen der Winterhilfe bestimmt.

★

Schulflugzeug abgestürzt.

† **München,** 16. Dez. Am Freitag um 14 Uhr ereignete sich in München ein Flugzeugunfall. Im Bereich des Gaswerkes stürzte ein Albatros-Doppeldecker der Verkehrsfliegerschule ab. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Der Flugzeugführer erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Schwerer Verkehrsunfall in der Bukowina.

Δ **Czernowitz,** 16. Dez. Wie das deutsche Blatt „Der Tag" aus Lugosch meldet, stieß dort ein Omnibus mit einer Schnellzugslokomotive zusammen. Es sind fünf Todesopfer zu beklagen.

Kulturpolitische Debatte im Landtag.

Graf von Galen über die Badepolizeiverordnung.

Vertagung bis Mitte Januar.

((**Berlin,** 16. Dezember.

Der preußische Landtag führte am Freitag eine kulturpolitische Debatte durch, in der teilweise das allgemein politische Moment absolut überwog. Gleich der erste Redner, der zum Abschnitt „Allgemeines" das Wort erhielt, Abgeordneter Kube, (NS) begann mit politischen Darlegungen, in dem er unter dem Beifall der Nationalsozialisten die Bemerkungen scharf zurückwies, die Reichskanzler von Schleicher (den er einen unbekannten Major des Weltkrieges nannte) in seiner Rundfunkrede gegen den Alterspräsidenten des Reichstages und des Preußischen Landtages, Abgeordneten General Litzmann (NS.), gemacht hatte. Der Redner erklärte weiter, die Nationalsozialisten würden es nie dulden, daß Preußen zum Reichsland gemacht und anders behandelt werde als andere Länder. Sie würden sich auch durch das Vorhandensein des Reichskommissars nicht in ihren Bestrebungen hindern lassen, eine verfassungsmäßige Regierung in Preußen zustande zu bringen. Dann kritisierte der Redner noch die Kulturpolitik der Kommissariatsregierung und begründete seine Anträge zugunsten des Auslands- und Grenzlandsdeutschtums.

Abgeordneter Möller-Halle (Soz.) meinte, Kubes Ausführungen erinnerten an die Klagelieder Jeremias, die angesichts der innerparteilichen Vorgänge und des Mißerfolges der bisherigen Koalitionsverhandlungen allerdings nur zu verständlich seien. Als der Redner weitere politische Darlegungen machte, erinnerte ihn Vizepräsident Haake daran, daß man bei einer Kulturaussprache wäre, worauf die Sozialdemokraten riefen: „Für Herrn Kube galt das wohl nicht!" Bei seiner Zurückweisung der Kulturpolitik der Kommissare und insbesondere der Badeverordnung sagte der Redner, die Reichskommissare hätten sich anstatt über die Fürsorge für die Erwerbslosen im Winter den Kopf darüber zerbrochen, daß im Sommer nur noch nach der Methode „Bade im Gehrock" gebadet werden dürfe. Dieses ganze reaktionäre System müsse verschwinden. Zu scharfen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten kam es, als der Redner den Nationalsozialisten „Judas Ischariot-Verrat" an Südtirol vorwarf. — Abgeordneter Meier-Quade (NS) rief: „Sie sind ein ganz frecher Schwindler!", worauf Vizepräsident Haake ihn ermahnte, sich zu mäßigen. Zuruf bei den Nationalsozialisten: Ihr habt ja das ganze deutsche Volk verraten, Ihr Lümmel! — Anhaltende Unruhe.

Abg. Graf von Galen gab für die Zentrumsfraktion zu der Badepolizeiverordnung der kommissarischen preußischen Regierung eine Erklärung ab, der besondere Bedeutung zukommt, weil sie die Pflichten des Staates auf kulturpolitischem Gebiet präzisiert. Die Erklärung Graf Galens hatte im wesentlichen folgenden Wortlaut:

Die Zentrumspartei hat seit ihrem Bestehen und auch seit dem Umsturz von 1918 unentwegt dieselbe Linie verfolgt. Sie hat sich in den Dienst des Schutzes christlichen Volkstums gestellt, und das bestimmt auch ihre Stellungnahme zu allem, was mit diesen Dingen zu tun hat. Das Zentrum hat auch noch in den letzten Jahren zahlreiche Anträge gestellt, die sich gegen Schmutz und Schund und alle möglichen Erscheinungen der Unsittlichkeit im öffentlichen Leben gewandt haben. Sie hat das auch nicht ohne Erfolg getan. Ich erinnere an den Erlaß des damaligen Reichsinnenministers Severing vom 19. Juni 1931, der auf eine Anregung von Zentrumsseite zurückzuführen ist und in diesen Dingen Gutes gebracht hat. Wir sind mit der Fassung des zur Erörterung stehenden Erlasses nicht einverstanden. Wir halten sie für unglücklich, und wir wollen uns mit dem Wortlaut dieser Verordnung nicht identifizieren.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die öffentliche Sittlichkeit nicht allein mit dem Polizeiknüppel hergestellt werden kann. Wir meinen, daß die öffentliche Sittlichkeit in der Hauptsache durch sittliche Erneuerung des Volkes auf dem Boden des Christentums erfolgen muß.

Aber der Staat hat die Pflicht, die öffentliche Unsittlichkeit dort, wo sie als Aergernis, als Skandal, als Verderb für unsere Jugend auftritt, auch mit seinen Ordnungsmaßnahmen zu bekämpfen. In diesem Sinne begrüßen wir diese Badeverordnung, weil sie der Versuch eines kräftigen Eingreifens ist. Wir in Deutschland haben uns keinen großen Ruhm in der Welt geschaffen dadurch, daß wir mit dem Badeunwesen und mit der Nacktkultur an der Spitze der europäischen Völker marschieren, wie behauptet wird. Ich kann nicht nachprüfen, ob diese Behauptung zutrifft. Aber ich kann Sie daran erinnern, daß die Holländer sich beschwert haben über das Badeunwesen am Rhein, das ihnen die Rheinreise verleide. Und ich erinnere Sie an ein Buch, das in Paris erschienen ist über das Land der nackten Menschen, womit Deutschland gemeint ist. Also ich habe zu erklären,

daß die Zentrumsfraktion deswegen dieser Polizeiverordnung zustimmt, mit deren Wortlaut sie sich nicht identifiziert, weil es das lobenswerte Bestreben der kommissarischen Staatsregierung dargestellt hat, in einem Punkt einzugreifen, der in die Sphäre des Staates gehört.

Ich möchte nur wünschen, daß auch die schamlosen Moden in der Gesellschaft unter solche Vorschriften gestellt werden können. Wir sind die letzten, die sich dazu bekennen, daß in der Gesellschaft erlaubt sein soll, was dem Volk als Ganzem verboten werden muß. Aber es handelt sich hier um viel ernstere Dinge. Wir sprechen hier oft von Volksrechten, besonders die Herren von der Linken. Wir von der Zentrumspartei begründen die Volksrechte aus den Rechten Gottes auf die Menschheit, und deswegen nehmen wir diese Dinge ernst. Auch Gott der Herr hat Rechte. Er hat es nicht nötig, daß wir seine Rechte verteidigen. Das kann er durch seine Allmacht wohl allein. Aber wir haben es nötig, seine Rechte zu verteidigen, weil nur die Gebote Gottes Ordnung in der Welt schaffen und weil ihre Befolgung das Ziel der gesamten Volkserziehung sein müßte. Deswegen bin ich der Ansicht, daß wir alles unterstützen sollen, was vom Staate geschieht, um die Rechte Gottes zu schützen.

Abg. Kasper (Komm.) wandte sich gegen die „verschärfte Kulturreaktion" und forderte die Proletarier auf, den Burgfrieden zu durchbrechen und das kapitalistische System zu zerbrechen.

Abg. Dr. Hoenig (Z.) hielt die nationalsozialistischen Forderungen für die Auslandsdeutschen nicht in vollem Umfange für durchführbar. Loyale Pflichterfüllung den Landesgesetzen gegenüber helfe den Auslandsdeutschen besser als die Erregung nationalpolitischer Leidenschaften.

Beim Abschnitt „Theater- und Rundfunkwesen" wandte sich Abg. Meier-Berlin (Soz.) gegen die nationalsozialistischen Anträge, keine Ausländer mehr an deutschen Bühnen und im Rundfunk zu beschäftigen. Er brachte Zahlenmaterial für die starke Beschäftigung deutscher Künstler in ausländischen Theatern und wandte sich gegen die neue Rundfunkpolitik.

Abg. Kerff (Komm.) stellte der Theaterkrise in Deutschland den Aufschwung des sowjetrussischen Theaterwesens gegenüber, den er zahlenmäßig nachzuweisen versuchte.

Die Badepolizeiverordnung und einige nationalsozialistische Anträge gingen an den Ausschuß, während die Ausschußbeschlüsse zum Kapitel „Theater- und Rundfunkwesen" in einer späteren Sitzung zur Abstimmung gestellt werden sollen.

Nachdem noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen war, das Referat über Gewerbeaufsicht für Arbeiterinnen und Jugendliche im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit bestehen zu lassen, vertagte sich das Haus auf den 17. Januar 1933. — Der Präsident will den Landtag früher einberufen, wenn es die politischen Verhältnisse erfordern sollten.

Hitler gegen Schleicher.

„Was kann uns da zum Siege noch fehlen!"

)(**Berlin,** 16. Dezember.

Die preußische Landtagsfraktion der NSDAP. hielt am Freitag vormittag eine Sitzung im Hause des Reichstagspräsidenten Göring ab, in der der Parteiführer Adolf Hitler der Fraktion die Richtlinien für ihr weiteres Verhalten gab.

Ueber die Fraktionssitzung wird von der Reichspressestelle der NSDAP. folgendes Kommuniqué ausgegeben:

„Der Führer Adolf Hitler sprach heute vor der in Berlin versammelten preußischen Landtagsfraktion der NSDAP. über die politische Lage und den weiteren Kampf der nationalsozialistischen Bewegung. Nach der Begrüßung durch den Fraktionsführer Kube, der den einmütigen Willen der preußischen Landtagsfraktion kundgab, den Kampf in Preußen im Sinne des Führers und seines Wollens für die Nation unbeugsam durchzukämpfen, nahm Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden Ausführungen für das kommende Kampfjahr. Dem Empfinden der gesamten nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck gebend, stellte sich der Führer einleitend vor den greisen General Litzmann, dem Sieger von Brezny, den der Reichskanzler General von Schleicher wegen seiner Mahnung an den Reichspräsidenten in seiner gestrigen Rundfunkrede anzugreifen für richtig befunden hat. Adolf Hitler versicherte unter stürmischer Zustimmung General Litzmann der Liebe und Verehrung der ganzen nationalsozialistischen Bewegung, mit der der greise General und Alterspräsident zweier Parlamente in Kameradschaft, Ehre und Treue auf immer verbunden ist.

In seinen weiteren Ausführungen kam der Führer auf die gestrigen politischen und wirtschaftlichen Auslassungen des Reichskanzlers v. Schleicher zu sprechen, die man vom Standpunkt nationalsozialistischen Wollens und Wirkens für das deutsche Volk nur durch die Frage charakterisieren könne: Ist das alles? Schleichers geoffenbarte Einsicht, sich für eine hoffentlich nur kurze Notzeit als Kanzler und politischer Sachwalter zu sehen, scheine erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Vorgänger seiner Regierung Lehren gezogen habe. Im übrigen sei es traurig, rückblickend heute feststellen zu müssen, mit welcher Leichtfertigkeit große Teile des deutschen Volkes den trügerischen Hoffnungen des Herrn von Papen auf den Leim gegangen seien. An dem gestrigen schwachen und lahmen Exposé des Reichskanzlers von Schleicher sei bemerkenswert, daß jetzt, wo Herr von Schleicher als verantwortlicher Kanzler auf der offenen Bühne stehe, von dem Elan, den er hinter der Bühne entfaltet habe, nicht mehr viel übrig geblieben sei. Die Aera Schleicher werde ebenso wie die vorhergehenden eine kurze Episode für die Nation sein. Auch dieser Kanzler glaube, von den Ideen, die der Nationalsozialismus in dreizehnjährigem Kampf populär gemacht habe, leben zu können. In Wirklichkeit eigne man sich Begriffe, deren Inhalt man selbst nicht zu verwirklichen, sondern nur zu zerstören im Stande sei, lediglich zum Scheine an, um das Gedankengut der NSDAP. durch Mißbrauch zu diskreditieren und seine Verwirklichung dem Volke vorzuenthalten. Gewisse Hoffnungen bestimmter Kreise auf einen Zwiespalt in der NSDAP. seien bitter enttäuscht worden. Vielleicht hätten die Ereignisse der letzten Tage gerade das gute gehabt, der Wilhelmstraße zu zeigen und den endgültigen Beweis zu erbringen, daß die NSDAP. durch nichts zu erschüttern sei, daß sich bei uns kein Trevranus finde, daß niemand in der Partei es billiger mache als ihr Führer und daß man die Bewegung so nehmen müsse, wie sie ist. Die Klärung der letzten Tage habe der Wilhelmstraße wohl endgültig die Erkenntnis gebracht, daß auf dem Wege innerer Zerspaltung der deutschen Freiheitsbewegung nicht beizukommen sei. — In das Jahr 1933 werde die NSDAP., die sich in den 12 Wahlkämpfen des vergangenen Jahres wunderbar geschlagen habe, als eine kampferprobte und kampfkräftige Armee geschlossen hineinmarschieren. Unser Wollen und unser Weg ist klar. Niemals werden wir uns von unserem Ziel abbringen lassen. Wir haben die deutsche Jugend, wir haben den größeren Mut, den stärkeren Willen und die größere Zähigkeit. Was kann uns da zum Siege noch fehlen!"

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

Sieben Tote, 30 Verletzte. — Auch drei Deutsche unter den Toten?

:: **Paris,** 16. Dezember.

In den Abendstunden des Freitag hat sich bei Eauby in der Nähe von Perpignan ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Infolge von Ueberschwemmungen mußte der von Paris kommende Eilzug auf ein Nebengleis umgeleitet werden, das sich als nicht haltbar genug für den Eilzug erwies. Der Zug entgleiste, wobei ein Wagen vollkommen zertrümmert wurde. Nach den bisher vorliegenden Meldungen kamen dabei sieben Personen ums Leben, darunter der Heizer, der Lokomotivführer und ein weiterer Eisenbahnbeamter. Von den vier getöteten Reisenden sollen drei deutsche Staatsangehörige sein, und zwar ein Ehepaar namens Gerber und ein Fräulein Charlotte Bremer. 30 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Aus der Heimat.

Weitere Diebstähle.

= **Bocholt**, 17. Dezember. In der Schule Fildeken wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt; aus der Schulküche wurde eine größere Menge Lebensmittel gestohlen. — Ferner wurden die Kohlenlager an der Ewaldstraße in den letzten Nächten wiederholt von Dieben besucht; mehrere Zentner Kohlen wurden gestohlen.

Von der Geldersch-Westfälischen Tram.

m. **Bocholt**, 18. Dezember. Wie uns aus Dinxperlo mitgeteilt wird, haben die Gemeindeverordneten von Barßeveld und Lichtenvoorde beschlossen, für die beiden nächsten Jahre je einen Zuschuß von 570 Gulden für die Geldersch-Westfälische Tram zu leisten, damit der Verkehr auf dieser Strecke auch weiterhin aufrecht erhalten bleiben kann.

Ein Betrüger.

× **Bocholt**, 17. Dezember. Ein Mann, der sich bei einem Wirt an der Sachsenstraße unter Vorspiegelung falscher Tatsachen die Herausgabe einer Flasche Cognac und verschiedener Zigarren erschwindelt hatte, wurde wegen Betruges angezeigt.

Auch eine Ankurbelung der Wirtschaft.

§ **Bocholt**, 17. Dezember. Gestern nachmittag zerschlug ein Maurer, der ziemlich angeheitert war, an der Wohnung Gerhards in der Weberstraße nicht weniger als 16 Fensterscheiben. Wenn auch ein derartiges Verfahren immerhin ein wenig zu der so notwendigen Ankurbelung unserer darniederliegenden Wirtschaft beiträgt, so kann man doch berechtigte Zweifel hegen, ob die hier angewandte Methode richtig ist. Daß besagte „Ankurbelung" im Nu einen große Menge Volkes in die Weberstraße lockte, versteht sich am Rande.

Am Mittwoch Obstmarkt.

Nur deutsches Obst gelangt zum Verkauf.

Bocholt, 17. Dezember.

Der in der letzten Woche durch stärkere Nachtfröste verhinderte Obstmarkt wird nun in den nächsten Tagen und zwar am Mittwoch, dem 21. Dezember, im Saal des Bürgerkruges in Bocholt abgehalten. Nach der im Laufe des Vormittags durchgeführten Aufstellung beginnt der Verkauf am Mittwoch, mittags 1 Uhr; er dauert evtl. bis Donnerstag mittag. Es kommt nur deutsches Obst zur Ausstellung, das beweist, daß es sehr gut möglich ist, auch jetzt noch gut erhaltene Früchte mit erfrischendem Wohlgeschmack in einheimischem Obst zu erhalten. Zwar dürften die Einsendungen nach der allgemein knappen Obsternte dieses Jahres nicht mehr zu groß sein, doch zeigt die Anlieferung, daß wir deutsches Obst auch noch in späterer Jahreszeit, ja bis zum Frühjahr zur Verfügung haben können. In volkswirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung kann deshalb die angestrebte Umstellung der Produzenten nur begrüßt werden. Möge auch die Hausfrau die in ihrem Interesse liegenden Bestrebungen durch einen Besuch des Obstmarktes unterstützen. Jede Hausfrau, die für das Fest noch deutsches Obst verwenden möchte, sei auf diesen Winterobstmarkt hingewiesen.

1 Jahr Zuchthaus.

Im Gerichtssaal verhaftet.

= **Bocholt**, 17. Dezember.

Wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des Reichs-Strafgesetzbuches hatte sich ein hiesiger Postsekretär vor dem Coesfelder Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte ist 52 Jahre alt und bereits im Jahre 1922 wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt worden. Die Strafe war jedoch im Jahre 1926 nach Zahlung einer Buße auf dem Gnadenwege erlassen worden. Der Angeklagte ist verheiratet und hat 3 Kinder. Er wird beschuldigt, ein dreizehnjähriges Mädchen durch Geschenke in Geld, und Eßwaren an sich gelockt zu haben, um unzüchtige Handlungen vornehmen zu können. Die Verhandlungen vor dem Gericht wurden teilweise unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, dazu die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und den Verlust des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Ehrenämter und Erlaß eines Haftbefehls. Das Gericht erachtete den Angeklagten für überführt und setzte unter Versagung mildernder Umstände entgegen dem Antrag des Staatsanwalts die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus fest. Wegen Fluchtverdachts wurde Haftbefehl erlassen und der Verurteilte sofort ins Gerichtsgefängnis abgeführt.

Weihnachtsferien.

= **Bocholt**, 17. Dezember. Es wird vielen Eltern von Schulkindern wissenswert sein, zu erfahren, daß die diesjährigen Weihnachtsferien bedeutend länger dauern, als es sonst üblich ist. Sie beginnen am Freitag, dem 23. ds. Mts. (Schulschluß nach der zweiten Stunde), und enden erst mit dem 10. Januar, so daß der Unterricht erst wieder am Mittwoch, dem 11. Januar n. J., anfängt. Bis zum Abend des Dienstag, den 10. Januar, sind auch die bereits vom 21. Dezember an zu habenden besonderen Weihnachtsfahrkarten der Reichsbahn, die nach allen Stationen mit 33⅓ Prozent Ermäßigung ausgegeben werden, gültig, so daß von Ferienreisenden auch der letzte Ferientag unter Verbilligung der Rückfahrt ausgenutzt werden kann.

Schmuggler vor den Schöffen.

× **Bocholt**, 17. Dezember. Ein Bocholter wurde vom Coesfelder Schöffengericht wegen Bandenschmuggels zu einem Monat Gefängnis und 125 Mark Geldstrafe verurteilt, für die Geldstrafe ersatzweise 1 Tag Haft.

Unser Preisausschreiben.

Wir geben heute schon die letzte Aufgabe bekannt, damit unsere Leser einen Tag mehr zur Lösung des schwierigen Silbenrätsels haben. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß dieses Silbenrätsel unbedingt richtig gelöst werden muß, daß von den anderen mitgeteilten Preisaufgaben jeder Leser nur zwei richtig zu lösen braucht.

Alle Lösungen müssen zusammen mit der Dezember-Quittung **bis Mittwoch, dem 21. Dezember, 18 Uhr,** in unserer Geschäftsstelle eingetroffen sein.

Wir wünschen allen Lesern guten Erfolg und „Viel Glück!"

Aus den Silben

a — a — an — ba — bo — bon — cha — da — e — e — e — el — en — ge — gel — ha — hut — i — ig — kro — kus — le — li — li — lin — lo — ma — ma — na — na — nä — nat — nent — ni — nit — o — ob — or — ra — randt — re — ri — sa — sa — ta — tas — te — ten — ter — tha — ti — ton — us — us — wes

sind 20 Wörter zu bilden, von denen der 1. Buchstabe von oben nach unten und dann der 3. Buchstabe ebenso von oben nach unten gelesen zwei Zeilen eines Bocholter Reimes bilden.

Die Wörter bedeuten: 1. Ungarische Landschaft, 2. Schutz, 3. Südslavisches Volk, 4. Längenmaß, 5. Hohlmaß, 6. Ortsteil von Berlin, 7. Kirchenvater, 8. Wüste, 9. weiblicher Vorname, 10. Lobrede, 11. Volk in Polynesien, 12. Totenreich der Römer, 13. Ordensstifter, 14. Hartgummi, 15. Insel im fernen Osten, 16. Insel bei Australien, 17. Zeitungskunde, 18. Staatsmann, in der Reparationspolitik genannt, 19. Hochschule, 20. männlicher Vorname.

Zur Erklärung: st = s und t, ch = ch

Verlag des Bocholter Volksblattes.

Bauernbundversammlung in Dingden.

Bundespräsident Dr. Vorholt sprach über westdeutsche Bauernnot und ihre Abhilfe.

e. **Dingden**, 15. Dezember.

Bundespräsident Dr. Vorholt vom Bauernbund sprach gestern im Metelingschen Saale über obiges Thema. Die Ausführungen des Redners, dem schon so oft die Dingdener Landwirte zugehört haben, sind von einer Wichtigkeit, daß sie weit über den Rahmen eines einfachen Vortragsabends hinausgehen.

Nach Begrüßung der Herren Dr. Vorholt, des Syndikus Strack und der Presse seitens des Vorsitzenden Arping, gedachte Dr. Vorholt des verstorbenen Vorsitzenden Groß-Heynt aus Nordbrock, dessen Echtheit und Biederkeit und rastlose Arbeit im Vereinsinteresse von allen Bundesmitgliedern stets anerkannt worden sei. Man erhob sich von den Plätzen und ehrte so das Andenken dieses aufrichtigen Westfalen.

Zu seinem Thema übergehend betonte der Redner, daß es früher, als der Landwirt noch bessere Zeiten hatte, zum guten Tone gehört habe, auf Beamtengehälter und Tarifverträge zu schimpfen und daß man ein williges Ohr in Kreisen gefunden habe, denen es um reines Agitationsmaterial ging, ohne zu bedenken, daß gerade im Beamtenstande und in der arbeitenden Bevölkerung die Abnehmer bäuerlicher Produkte sitzen.

Worauf beruht den eigentlich die Not der westdeutschen Bauern?

Sie ist das Ergebnis einer Politik, die das Verhältnis des Ertrages des Getreidebaues zu dem der Viehhaltung bedeutend verschob. In Zahlen ausgedrückt wirkt sich diese Verschiebung folgendermaßen aus: Im September ds. Js. betrug der Getreidepreis an Vorkriegspreisen gemessen die Zahl 104, wogegen die Viehpreise nur die Zahl 66 erreichten. Das bedeutet, daß die heutige Preisgestaltung sich zu Gunsten des Ostens mit seinem vorwiegenden Getreidebau verschoben hat. Der Westen mit seinem großen Viehbestand ist nur auf den ⅔-Wert der Friedenspreise gekommen. Was das für die hiesigen Landwirte bedeutet, die meistens zu 80 Prozent vom Ertrage der Viehzucht lebten, liegt wohl auf der Hand. Zu Getreideüberschüssen kommt es bei den hiesigen Landwirten selten, weil der Boden nicht dementsprechend ertragreich ist. Das Getreide des Ostens wird auf dem 2½-fachen Betrage des Weltmarktes gehalten; die Schutzzölle machen den Ostelbiern das Leben leicht, und wenn der Osten verschuldet ist, so wird er noch obendrein durch gewaltige Staatsmittel „saniert". Die westdeutsche Landwirtschaft aber wird auf die Zukunft vertröstet. Vom Kunstdünger bis zum Futtermittel wird alles verteuert, so daß der Westen hohe Produktionskosten hat und den Konsumenten die Ware verkaufen muß zu Preisen, die niemand mehr zahlen kann. Der Gedanke des Umstellens auf den reinen Getreidebau ist für unsere Gegend undenkbar; denn die Bodenverhältnisse lassen das nicht zu.

Für die Westbauern kommt nur die Vereinigung beider Erwerbsarten in Betracht.

Die Mittel zur Herabsetzung der Produktionskosten hat der Landwirt zum Teil selbst an der Hand. Wenn der Bauer sich freimacht vom Zukauf des Kraftfutters durch den Zwischenfruchtbau und die allgemeine Einführung der Silage, so hat das schon unmittelbare Einwirkung auf die Güte des Düngens; denn dessen Wert richtet sich nach dem Eiweißgehalt des Futters. Auch die Kuhhaltung kann durch Auslese vereinfacht und verbilligt werden. Ertragsgeringe Kühe verteuern die Haltung. Wenn man sich statt 3 Kühen, die zusammen 4000 Liter Milch geben, nur eine gute Kuh hält, die dieselbe Menge liefert, so liegt darin eine Verbilligung der Haltung, weil für zwei Kühe die Kosten für Lebenshaltung fortfallen.

Die Steuern

und deren unsoziale Wirkungen nahmen in den Ausführungen des Redners einen großen Raum ein. Wenn man erfährt, daß die Umsatzsteuer drauf und dran war, 1930 unter dem Minister Dietrich zu fallen und gegen den Bauernbundabgeordneten Lübke blieb (sämtliche Abgeordnete der Grünen Front stimmten für die Beibehaltung der Umsatzsteuer!), so muß es einem um die Gestaltung der Geschicke des Bauern leidtun. Die Grüne Front drängt zum Rechtsradikalismus und vergrößert durch ihre Haltung westdeutsche Bauernnot. Reichskanzler von Papen schaffte die umsatzsteuerfreie Stufe bis 5000 Mark ab und zog auch den kleinsten Umsatz wieder zur Steuer heran. Wie grotesk die Umsatzsteuerpolitik wirkt, sieht man an folgender Aufstellung: Wer für 10 000 Mk. Getreide verkauft, muß 85 Mark Umsatzsteuer zahlen; wer aber für 5000 Mark Vieh umsetzt, muß 200 Mark zahlen!! In der

Schlachtsteuer

spielte Herr von Papen auch eine merkwürdige Rolle. Zwecks Ausgleichs des Haushaltes wollte Minister Klepper wie in Bayern die Schlachtsteuer einführen, verzichtete aber darauf, weil der damalige Abgeordnete v. Papen dagegen weiterte. Zum Ausgleich sollte die Siedlungsbank an das Reich verkauft werden. Zum Reichskanzler ernannt, wies von Papen den Kauf der Bank ab und zwang damit Herrn Klepper zur Einführung der Schlachtsteuer und obendrein bekam Preußen dafür den Reichskommissar! — Wenn der Bauer von seiner Hausschlachtung einen Schinken auf dem Markt verkauft, muß er 7,— Mark Schlachtsteuer zahlen! Die so oft empfohlene Zwangswirtschaft im Zinsen- und Hypothekendienst kann die Lage des Landwirts wahrscheinlich nur verschlimmern; denn die Erfahrungen der Kriegsjahre haben gezeigt, daß bei Einführung der Zwangswirtschaft der Markt ohne Angebot blieb. So wird es auch mit dem Kapital sein. Nur Vertrauen im Ausland ist das Mittel, um Wirtschaft und Handel wieder hochzubringen.

Die Pacht darf nicht zu hoch stehen.

Für den liberal-materialistisch Gesinnten ist die Konjunktur auf dem Pachtmarkt äußerst günstig. Bei dem geringen Angebot von Pachtland kann der Verpächter ohne Gewissen Forderungen stellen, die die Totengräber der christlichen Eigentumsidee sind. Nur Solidarität der Landwirtschaft ändert solche Sitten. Die Richtlinien des Kreisvereins, die von dessen Pachtausschuß gefaßt wurden, sind zu begrüßen. Sie fordern, daß

1. die Pacht nicht wesentlich höher als die Friedenspacht betragen soll;
2. die Pachtverträge wieder langfristig laufen sollen;
3. Ausgaben des Pächters zwecks Verbesserung des Bodens usw. vom Verpächter ersetzt werden sollen.

Abschließend forderte der Redner die Landwirte auf, in klarer Linie dahin zu wirken, den Pächterstand nicht verelenden zu lassen und die Reihen der Mitglieder zu füllen. Es geht um den Bestand des Bauerntums.

In einem Nachwort sprach Syndikus Strack über die Steuergutscheine. Er bat die Landwirte, ihr Mißtrauen gegen die Steuergutscheine fallen zu lassen und auf dem Wege über die Steuerkasse die Scheine zu beantragen. Voraussetzung dafür sei aber die Bezahlung der Umsatzsteuer, der Grund- und Vermögenssteuer und deren Gemeindezuschläge.

Schenkt!

Jeder braucht Freude

Damen-Strümpfe feinfädige Kunstseide . . . 1.88, 1.25, **0.65**

Damen-Strümpfe plattiert, extra stark . . . 1.95, 1.35, **0.88**

Damen-Strümpfe reine Wolle mit Kunstseide plattiert 2.88, 1.75, **0.88**

Damen-Strümpfe Kaschmir und reine Wolle 2.70, 1.80, **0.95**

Herren-Socken moderne Ausmusterungen . . 1.65, 1.20, **0.70**

Kinder-Strümpfe reine Wolle, Größe 1 . . 1.10, 0.65, **0.50**

Am Sonntag ist unser Geschäft geöffnet.

Wwe Aug. Meyer Markt 4

Margarineschmuggel en gros.

m. **Bocholt**, 18. Dezember.

Wir haben wiederholt darüber berichtet, daß infolge Erhöhung des Butterzolls in Holland der Margarineschmuggel von Deutschland nach Holland einen großen Umfang angenommen hat. U. a. konnten die holländischen Grenzbeamten am vergangenen Mittwoch in der Heurne nicht weniger als 750 Kilo Margarine beschlagnahmen, die nach Holland eingeschmuggelt waren. Außerdem fielen den Beamten sieben Fahrräder in die Hände, die die Schmuggler auf ihrer Flucht im Stich ließen.

Aus verklungenen Tagen.

m. **Bocholt**, 18. Dezember.

Wie uns aus Aalten mitgeteilt wird, wurde dem dortigen Altertumsmuseum in den letzten Tagen verschiedene Altertümer zum Geschenk gemacht. Darunter befindet sich eine Gedenkmünze, die dem früheren „ersten Reichspolizeimann" Schaars Prins von Kaiser Wilhelm I. als Anerkennung dafür ausgehändigt wurde, daß er im Jahre 1873 unter Lebensgefahr zwei Verbrecher, die aus dem Bocholter Gefängnis ausgebrochen waren, festgenommen hatte.

Marktbericht.

p. **Bocholt**, 16. Dezember. Aufgebaut waren: 36 Gemüsestände, 10 Kartoffelstände, 5 Fleischstände, 5 Käsestände, 14 Butterstände, 40 Eierstände, 4 Geflügelstände. Es kosteten: Kartoffeln (je Zentner) 2,50 M, Rotkohl 10 ₰, Weißkohl 10 ₰, Wirsing 10 ₰, Blumenkohl (1 Stück) 35 ₰, Aepfel 20 ₰, Weintrauben 50 ₰, Bananen 35 ₰, Zitronen (3 Stück) 20 ₰, Zwiebeln 15 ₰, Sellerie (1 Stück) 15 ₰, Möhren 10 ₰, Salat (1 Kopf) 10 ₰, Butter 1.30—1.45 M, Eier (1 Stück) 8—11 ₰, Rindfleisch 60 ₰, Schweinefleisch 80 ₰, Fische 25—60 ₰, Käse 40—90 ₰, Geflügel 70 ₰, je Pfund.

3 Schmuggler gestellt.

b. **Bocholt**, 17. Dezember. Gestern vormittag gelang es Zollbeamten, in unmittelbarer Nähe der Zollstation an der Dinxperloer Straße drei Schmuggler mit Hilfe von Diensthunden zu stellen. Ein Schmuggler wurde von einem Hunde gebissen; eine Aufnahme ins Krankenhaus lehnte er ab. Insgesamt konnten die Beamten 40 Pfund Feinschnitt und Tabak beschlagnahmen.

Vereine und Veranstaltungen.

Arbeiterverein St. Josef. Auf den Lichtbildervortrag, der am Sonntagabend 6 Uhr beginnt, werden unsere Mitglieder freundlichst hingewiesen. Auch die erwachsenen Angehörigen der Mitglieder sind herzlich willkommen.

Verein für jugendliche Arbeiter St. Georg. Sonntag veranstalten wir im Heim eine Ausstellung unserer Krippen- und Bastelarbeiten, die wir bei der Weihnachtsfeier (26. Dezember) verlosen werden. Das Los kostet 10 Pfg.; ebenso der Eintritt. Die Ausstellung ist geöffnet von 10,30 bis 12,30 Uhr und von 3 bis 7 Uhr.

Bücherschau.

Israel in New York. Von Pierre Gudy und Moise Twersky. In Ganzleinen geb. Mk. 5.—, elegant kartoniert Mk. 3.90. Phönix-Verlag Carl Sivinna, Berlin SW 11.

Dieses kühne, wahrhafte Werk führt uns in das jüdische New York, in dieses moderne Judäa, in dem zwei und eine halbe Million Juden wohnen, arbeiten und ein ungemein interessantes Leben führen. Alle Gestalten und alle Episoden dieses Buches sind authentisch und nach dem Leben gezeichnet. Jeder, der das jüdische New York der letzten dreißig Jahre gut kennt, wird in den Hauptcharakteren des Romanes alte Bekannte wiederfinden. Die übrigen Leser werden nicht nur oft recht drollige Situationen, sondern auch Typen amerikanischer Juden von absoluter Porträtähnlichkeiten kennen lernen.

Verantwortlich: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Westdeutschland B. W. Schulze, für Feuilleton Peter Schlauch, für Handel und Sport Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den lokalen Teil: H. Schmitt, für den lokalen Anzeigenteil: St. Jsopp, beide in Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Druck: „Zeno" G.m.b.H., Münster i. W.

Schenk vom Guten stets das Beste
Schenke Hag zum Weihnachtsfeste



Die schönen neuen **Weihnachts-Dosen** gefüllt **RM 1.70**

Überall zu haben!

Unsere Weihnachtsangebote für den Herrn!

Herren-Mantel
aus garantiert reiner Wolle, echtfarbig, in mod. dunkelgrauen Farben, ganz auf Kunstseide abgefüttert, in der schnittigen Ulster-Paletot-Form
24.50

Herren-Anzug
aus reinwollenem blauen Kammgarn. Moderne zweireihige Form und solide Innenverarbeitung sind seine schätzenswerten Vorzüge
24.50

Herren-Anzug
„Schwarzwald", der unverwüstliche Anzug aus rein Wollmaterial. 1 Jahr schriftl. Garantie, in vielen Farben vorrätig
58.00

Herr.-Hausjoppe
Schalform, zum Knöpfen, mit eleganter Schnureinfassung, in blau und braungrundig. Flauschstoffen vorrätig
9.75

Herr.-Lederjacke
luft- und wetterfest, mit schwerem Velvetfutter und Aermelwindschutz. Ein beliebter Geschenkartikel
29,50

Herren-Mantel
der Ihnen wegen seiner kleidsamen modernen Form unbedingt gefallen wird. — Der Mantel ist besonders strapazierfähig
38.00

Herren-Anzug
hervorragend strapazierfäh., moderne schwarz-weiße Musterung, zweireihige und einreihige Form, ein wirklich wertvoller Anzug
47.50

Ubergangsmantel
Original „Aquatite-Modell", in grauen und beige Farbtönen, aus feinsten imprägniert. Gabardinstoffen gearbeitet, der richtige Mantel f. jed. Wetter
45.00

Herr.-Hausjoppe
Schal und Aermelaufschläge von der Rückseite des Stoffes, unsere Hauptqualität
15.50

Herr.-Lodenjoppe
warm gefüttert, mit Faltengarnierung u. schrägen Taschen, ganz besonders preiswert
6.75

Herren-Mantel
aus prachtvoll., eigens für die „BIG" gewebtem reinwollenem Stoff, den wir Ihnen mit Stolz vorlegen. Seine modische Form verrät den guten Geschmack des Trägers
48.00

Herren-Anzug
aus bestem reinwollenem Kammgarn. Seine hochwertige „BIG"-Verarbeitung und seine vorzügliche Paßform machen ihn besonders beliebt
68.00

Loden-Mantel
aus imprägniertem haltbarem Loden, in den beliebten grau-grün und olivgrundigen Farben vorrätig
19,50

Herr.-Hausjoppe
ganz hochwertige Ausführung. Stoff: allerfeinste zweiseitige Tuchqualität, in dezenten grauen u. blauen Farben am Lager
26.75

Herr.-Lodenjoppe
langjährig erprobte Qualität, auf ganz schwerem Winterfutter gearbeitet, hochelegante Machart
16.50

Sonntag, den 10. Dezember, ist unser Geschäft geöffnet.

J. B. Fisser, Nordstr. 43

Das Fachgeschäft für vorbildliche Herrenkleidung.

Sonntag
Eröffnung
der
Weihnachtsausstellung
Bocholter Künstler
im
Hotel „Zur Post".
In allen Räumen
Konzert.

Gasthof
Knoop
Sonntag, den 18. Dezember
Konzert
Kapelle: Trio Roland/Lofgen.
Ab 11 Uhr
Frühschoppenkonzert.

Hotel Lindenhof Samstag Sonntag
Tangokapelle
Carl Schönig
4 erstklassige, vollendete Symphoniker vom Apollo, Tabaris, Düsseldorf in großer Besetzung. 9129ß
Sonntag von 11 bis 1 Uhr das beliebte **Frühkonzert.**
Auto- und Fahrradwache.

Spekulatiusgewürz
nach meinem alten Spezialrezept hergestellt,
für 2 Pfd. Mehl **0.20.**
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22. Ruf 2746.

Wollen Sie Ihr Haar Dauerwellen?
Dann benutzen Sie meine Reklame-Tage, nur bis Weihnachten
Dauerwellen kompl. nur 2.50 Mk.
und dennoch mit Ausführung der besten deutschen E.T.-Maschine, womit brennen, brechen und ausfallen der Haare unmöglich ist. Nur im [9123e
Damen- und Herren-Salon
Franz Peters, Karolingerstr. 4

[8866g
Café-Restaurant Kaisereck
Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen.

„Zum Allerhöchsten"
Sonntag, den 18. Dezember
Konzert m. Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Meinen.

Café Eilers
Inh. B. Matschke
Neustraße 22 :: Fernruf 2261
Sonntagnachmittag 4 Uhr:
Kaffeekonzert.
18½ Uhr: (9118
Konzert mit Tanzeinlagen
Versuchen Sie bitte
zum Weihnachtsfest
meine erstklassigen Erzeugnisse
Spezialität: Ia Gewürzprinten, Mandeln, Spekulatius, Spitzkuchen, Pfeffernüsse und Marzipan.
Pralinen u. Schokoladen erster Firmen

Achtung! Achtung!
Heute (Samstag) beginnt das große
Preisschießen
bei
Overbeck, Dinxperloer Straße
1. Preis: 1 fettes Schwein über 200 Pfund.
2. Preis: 40 Mark in bar
3. Preis: 20 Mark in bar
4. Preis: 15 Mark in bar
5. Preis: 10 Mark in bar
6. Preis: 5 Mark in bar
und die verschiedenen Tagespreise.
Es ladet ein (9117
der veranstaltende Wirt.

Bauinteressenten!
Zwecks Errichtung von billigen
Eigenheimen
nach den neuen preuß. Bestimmungen erteile ich kostenlose Auskunft. Finanzierung durch Reichsbaudarlehn. 30 Prozent der Baukosten als Eigenkapital erforderlich. (9104
W. Hallen, Architekt,
Telefon 3293 :: Nordwall 27

Restaurant zum



Inhaber: Willy Müllers.
Sonntag, den 18. Dezember
Konzert - Tanz
Kapelle „Rudi" Düsseldorf. (9119g

Restauration Vierjahreszeiten
Sonntag, den 18. Dezember 1932
Eröffnungskonzert und Tanz.
Erstklassige Stimmung u. Tanzkapelle.
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
Heinrich Frenk.

Praktische Weihnachtsgeschenke
von dauerndem Wert wie
Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderfahrräder
Waschmaschinen, Wringmaschinen,
Herde und Oefen
kaufen Sie bei mir preiswert und gut. Habe meine Preise bedeutend ermäßigt. Besichtigen Sie meine ausgestellten Sachen und ich lade Sie zu zwanglosem Besuche und Besichtigung ergebenst ein.
Heinr. Fölting,
Nur Langenbergstraße 21, Telefon 2529.

Beamter sucht sofort
Darlehn
vom Selbstgeber in Höhe von 1500 bis 2000 RM. Sicherheiten vorhanden. Offerten erbeten unt. Nr. 9051 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wenn Sie schnell, streng reell und diskret
Darlehen oder Hypotheken
suchen, kommen Sie vertrauend. zu
Heinrich Lüer
Hohenzollernstr. 15
Keine Anzahlung.

4000 RM.
als I. Hypothek, geg. gt. Sicherheit, pünktliche Zinszahlung, v. Selbstgeber gesucht. Vermittler ausgeschl.
Offert. erbeten unter Nr. 8999 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein guterhalt.
Radioapparat
zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter Nr. 1761 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die
Besitzung
Eintrachtstraße Nr. 17, bestehend aus Wohnhaus m. Anbau, Brockmannshöffken Hausgarten das. Acker das. Größe 8 ar 99 qm, ist zu günstigen Zahlungsbedingungen von dem [90825
Hembener Spar- u. Darlehnskassenverein e.G.m.u.H. zu Bocholt, Nobelstr. 25
zu kaufen

Kaffee-Restaurant
Johann Imping
Am Sonntag
großes Konzert
der Stimmungskapelle Handry.
Konzertanfang 4 Uhr.

Aus der Konditorei alles für den Weihnachtsteller: **Spekulatius, Schokoladen, Marzipan, Pralinen** in großer Auswahl.
Feinste **Christstollen, Torten u. Kleingebäck** in bekannter Güte. Bestellungen werden sorgfältig erledigt. (9124g

---

Westfälischer Hof
Inh.: W. Scholten
Sonntag, den 18. Dezember, bietet Ihnen der **rheinische Bunt-Komiker u. Tünnes-Darsteller Theo Drokopf mit seiner Partnerin Lilly Degrodt**
recht vergnügte Stunden.
Von 11—1 **Matinee.** [9140b
Nachmittags ab 5 Uhr das
große Programm.
N.B. Sonntag punkt 24 Uhr Schluß des großen Preisschießens.

Trinke **Grooters** *prima*
Java-Kaffee
Kräftig und sparsam im Gebrauch.
Dinxperlo [9127g
und Zweigstelle Suderwick Nr. 29

Gasthaus „Gut Hünting"
Morgen (Sonntag) [8860g
Konzert und Tanz.
Dortmunder Bier. Prima Kaffee
Zivile Preise.

Im Rosengarten von Sanssouci.
Restaurant **Bernh. Grotstebel.**
Sonntag ab 7 Uhr
Konzert und Tanz.
Kapelle Wienand. Eintritt frei.
[1725g

WAARSCHUWING.

De in 1914 geboren Nederlanders, die met hunne ouders niet meer dan 15 K. M. van de Nederlandsche grens in Duitschland wonen, alsmede ouders en voogden, die in genoemd grensgebied wonen en wier zoons respectievelijk pupillen daar buiten en tevens buiten Nederland gevestigd zijn, worden in hun belang uitgenoodigd zich begin Januari 1933 aan het consulaat in Münster te vervoegen terzake van eventueele inschrijving voor den dienstplicht. (1130
DE CONSUL DER NEDERLANDEN
Driessen.

Aus Westdeutschland.

Aufdeckung einer Schwarzbrennerei.

Tu. **Lünen**, 16. Dezember.

Der Zollfahndungsstelle Dortmund gelang es in Zusammenarbeit mit dem Finanzamt Dortmund-Süd, eine langjährige Branntweinsteuer-Hinterziehung aufzudecken. In der Brennerei Sch.-G. in Lünen-Gahmen ist ca. 4 Jahre lang in großem Umfange heimlich Branntwein erzeugt und der Versteuerung entzogen worden. In den ersten Jahren wurde der Schwarzbranntwein auf dem nicht unter Zollverschluß liegenden Feinbranntgerät, später auf einem außer Betrieb befindlichen Dampfkessel hergestellt. Bei jedem Schwarzbetrieb wurden über 100 Liter Weingeist gewonnen. Außerdem wurde verschiedentlich Schwarzbranntwein angekauft und heimlich auf dem Feinbranntgerät gereinigt. Außer Branntweinsteuerhinterziehung, verbotener Reinigung und Verdacht der Monopolhehlerei liegt dringender Verdacht eines Vergehens gegen die 2. Steueramnestieverordnung, der Vermögens-, Einkommen- und Umsatzsteuerhinterziehung vor. Der Sohn des Brennereibesitzers, K. Sch.-G., und der Brenner Kl. haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Drei Personen wurden vorläufig festgenommen.

40 000 Abiturienten und Abiturientinnen Ostern 1933 in Preußen.

Dortmund, 16. Dezember.

Die Zahl der Abiturienten und Abiturientinnen, die Ostern 1933 mit dem Reifezeugnis die höheren Schulen verlassen, schätzt man in Preußen auf 40000. Eltern und Lehrer sind in gleicher Weise von Sorge erfüllt über die akademischen Berufsaussichten und Unterkunftsmöglichkeiten dieser jungen Menschen. Insbesondere gilt das für die wachende Zahl der Abiturientinnen. So hat sich auch der Schulausschuß für die höheren Lehranstalten in seiner letzten Sitzung mit dieser Frage befaßt und zu einem Antrage des Oberstudiendirektors Küßner vom Schiller-Lyzeum Stellung genommen, betr. Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften zur wissenschaftlichen und praktischen Fortbildung für Abiturientinnen. Der Grundgedanke geht davon aus, den jungen Abiturientinnen, die nicht zur Universität gehen, eine Möglichkeit zur weiteren Ausbildung namentlich in den Realien- und auch hauswirtschaftlichen Fächern zu geben. Der Plan hat deshalb besonderes aktuelles Interesse, weil beispielsweise am Schiller-Lyzeum die weitaus größte Zahl der Abiturientinnen des nächsten Jahres infolge der außergewöhnlich schlechten akademischen Berufsaussichten kein Universitätsstudium aufnehmen wird.

Der Schulausschuß hat grundsätzlich dem Gedanken der Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften für Abiturientinnen zugestimmt mit der Maßgabe, daß der Stadt keine Kosten entstehen dürfen. Ueber die Art der Durchführung und die Frage, wo die Kurse abgehalten werden sollen, werden bei der Schulverwaltung noch weitere Erörterungen stattfinden.

Kampf mit einem Wilddieb.

Gütersloh, 16. Dezember.

In der Bauernschaft Groppel in Herzebrock kam es zu einem Kampf zwischen einem Oberlandjäger und einem Wilddieb. Der Beamte sah plötzlich einen Mann im Gehölz verschwinden. Gleich darauf fiel ein Schuß, der den Hund des Landjägers niederstreckte und den Uniformrock des Beamten durchlöcherte. Der Beamte gab mehrere Schüsse in den Wald hinein ab, die jedoch anscheinend ihr Ziel verfehlten. Die später vorgenommene Durchsuchung förderte ein doppelläufiges Jagdgewehr zutage. Der Wilddieb selbst war verschwunden.

100 Jahre Landwirtschaftlicher Verein Rheinpreußen.

Essen, 16. Dezember.

Aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens veranstaltet der Landwirtschaftliche Verein Rheinpreußen in der Zeit vom 10. bis 17. September 1933 auf dem Essener Ausstellungs- und Grugagelände eine große Ausstellung. Ueber die Ausgestaltung im einzelnen referierten am Mittwochnachmittag vor der Presse des Ruhrgebietes Kammerdirektor Dr. Müller und Dr. Bäcker von der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz in Bonn. Für die Ausstellung muß das bereits vorhandene Gelände noch erweitert werden, damit auch Platz für die Tierschauen und die Reitvorführungen sowie die Maschinenausstellung geschaffen wird. Da auch die Gruga im wesentlichen auch für die landwirtschaftliche Ausstellung neu bepflanzt und später mit in die Ausstellung einbezogen wird, steht ein geschlossener Ausstellungsplatz von mehreren hunderttausend Quadratmetern zur Verfügung. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Ausstellung voraussichtlich die größte Schau Westdeutschlands im Jahre 1933 sein wird. Auf ihr werden Spitzenleistungen des Landbaues, der Tierzucht und der Technik gezeigt. Aussteller sind auch die Industrie und sonstige Gewerbe. So haben schon die Firma Krupp und der Stahlwerksverband zugesagt, daß sie ausstellen werden. Die Sonderschauen für Markt- und Absatzwesen, Silowirtschaft und eine historische Darstellung, die die landwirtschaftlich-technische Entwicklung der letzten 100 Jahre zeigt, werden besonders sorgfältig und umfangreich ausgestaltet. Es wird mit einem starken Besuch der Ausstellung gerechnet. Dafür bürgt ja auch der Ruf der Stadt Essen als Ausstellungsstadt.

Systematische Ueberfälle auf Lebensmittelgeschäfte.

Düsseldorf, 16. Dezember.

Nachdem bereits am Mittwoch abend im Stadtteil Derendorf ein Ueberfall auf ein Lebensmittelgeschäft ausgeführt worden war, kam es am Donnerstag abend wiederum, und zwar im Zentrum der Stadt, zu zwei Ueberfällen auf Lebensmittelgeschäfte. Die Täter, die zum Teil mit Revolvern bewaffnet waren, raubten erhebliche Lebensmittelmengen. In einem Fall wurde ein Straßenpassant, der den Eindringlingen die Tür versperren wollte, durch einen Schuß leicht verletzt. Allem Anschein nach handelt es sich um systematisch durchgeführte Ueberfälle.

Der Eindringling von Doorn im Verhör.

¶ **Düsseldorf**, 16. Dezember.

Aus der polizeilichen Vernehmung des Eindringlings von Schloß Doorn, Fuecker, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Wie es heißt, soll Fuecker durch die lange Zuchthausstrafe stark mitgenommen sein. Die Schußwaffe will er von einem ihm unbekannten Holländer zu dem Zweck gekauft haben, die Hunde im Schloßhof von Doorn, die ihn bei dem ersten Eindringen belästigten, einzuschüchtern. Einen bei ihm vorgefundenen Draht will er zum Uebersteigen der Schloßmauer benutzt haben. Nach eigenen Auslassungen leidet Fuecker an einer hemmungslosen Geltungssucht. Er bestreite energisch, die Absicht gehabt zu haben, den Kaiser zu töten. Fuecker dürfte sich zunächst wegen Paßvergehens im Schnellverfahren zu verantworten haben. Inwieweit Fuecker sich sonst strafbar gemacht hat, muß noch geklärt werden. Soviel steht jedenfalls fest, daß er die mehrjährige restliche Zuchthausstrafe, für die ihm vor einigen Monaten Bewährungsfrist bewilligt worden war, nun verbüßen muß, falls er nicht für geistig unzurechnungsfähig bezw. strafrechtlich nicht verantwortlich erklärt wird.

3000 Personen wegen Schmuggels festgenommen.

Köln, 16. Dezember.

Nach einer amtlichen Statistik wurden im Bezirk des Landesfinanzamtes Köln im Monat November 3000 Personen wegen Schmuggels aufgegriffen. Es wurden beschlagnahmt: 830 000 Stück Zigaretten, 21 000 Heftchen Zigarettenpapier, 2700 kg Tabak, 11 500 kg Kaffee, 12 200 kg Zucker, 2300 kg Brot, 1600 kg Getreide 3400 kg Müllereierzeugnisse, 84 Fahrräder, 8 Kraftwagen und 3 Motorräder. Bemerkenswert bei dieser Statistik ist der starke Rückgang des Brot- und Getreideschmuggels, der nicht zuletzt auf die verschärften Ueberwachungsmaßnahmen der Zollgrenzbehörden zurückzuführen ist.

Auflösung einer kommunistischen Geheimversammlung.

◆ **Köln**, 16. Dezember.

Donnerstag nachmittag gegen 17 Uhr wurde durch ein starkes Polizeiaufgebot eine geheime kommunistische Versammlung in den Baracken an der Deutz-Kalkerstraße ausgehoben. Etwa 30 Personen wurden zwecks Feststellung ihrer Personalien dem Polizeipräsidium zugeführt. Zu der Aufhebung teilt die politische Polizei mit: Am Donnerstag wurde eine geheime Funktionärversammlung der KPD in Köln-Deutz von der Polizei aufgelöst. Insgesamt wurden 36 Männer und eine Frau, sämtlich führende Persönlichkeiten der kommunistischen Bewegung, in polizeiliche Verwahrung genommen. Die Maßnahme war notwendig, um verbotenen Demonstrationen vorzubeugen, die nach vorgefundenem Material im gesamten Stadtgebiet erfolgen sollten.

Das am Dienstag vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz ausgesprochene Verbot der kommunistischen Tageszeitungen „Sozialistische Republik" in Köln, „Freiheit" in Düsseldorf und „Ruhr-Echo" in Essen ist von der preußischen Regierung mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Treuekundgebungen saarländischer Gemeinden.

Gegen landfremden Einfluß.

◇ **Saarbrücken**, 16. Dezember.

Der Bürgermeisterrat der Gemeinden Spiesen-Elversberg faßte mit den Stimmen aller Parteien eine Entschließung, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, ihre Kinder nicht in französische Schulen zu schicken und sich in Fällen wirtschaftlichen Drucks an ihre politische oder gewerkschaftliche Führung zu wenden. Der Sulzbacher Gemeinderat faßte ebenfalls eine gegen landfremde Einflüsse gerichtete Entschließung, in der als Bilanz der 13jährigen Tätigkeit der saarländischen Regierungskommission krasseste Not der weitaus größten Bevölkerungsschichten des Saarlandes festgestellt wird. Vor allem werden baldige Verhandlungen über die Rückgliederung des Saargebietes an das Reich gefordert, da alle bisherigen Wahlen zeigten, daß bei der Abstimmung von 1935 noch nicht einmal der kleinste Bruchteil der Bevölkerung für Frankreich oder für ein autonomes Saargebiet stimmen wird.

„Bomben über Kassel".

Reichswehr soll Schadenersatz zahlen.

Kassel, 15. Dezember.

Vor der Zivilkammer V des Landgerichts Kassel begann jetzt der mit Spannung erwartete Prozeß der NSDAP gegen den Militärfiskus um eine Entschädigung von 10 000 Mark. Die NSDAP hatte unmittelbar vor den Novemberwahlen unter dem sinnigen Motto: „Bomben über Kassel", einen Flugtag angekündigt, bei dem der Kasseler Altmarkt, das Arbeiterviertel, auf dem der Militärverwaltung gehörenden Fluggelände aufgebaut und von Bomben zerstört werden sollte. Die Militärverwaltung hat verständigerweise den Mißbrauch ihres Geländes für diese Parteikundgebung verboten. Ungeachtet des Verbotes, versuchte die NSDAP. die Vorbereitungen durchzuführen, weil angeblich das Standortkommando Kassel die Genehmigung erteilt habe, während das Reichswehrministerium „in letzter Stunde" das Verbot bekanntgab. Die NSDAP klagt nun durch den Flugsportverein auf einen Schadenersatz von 10 000 Mark unter Berufung darauf, daß die Beamten des Militärfiskus ihre Amtspflicht verletzt hätten, zugleich mit der Begründung, daß die Freigabe des Fluggeländes an den proletarischen Flugverband „Sturmvogel" erfolgt sei. Den Wahrheitsbeweis für diese Behauptungen konnte die NSDAP in der bisherigen Verhandlung nicht erbringen. Es erweist sich mehr und mehr, daß die ganze Aktion eine Gelenheit zu heftigen Angriffen gegen die Militärbehörden bieten soll.

Attentat auf seinen Arbeitgeber.

:: **Osnabrück**, 16. Dezember.

Ein junger Arbeiter namens Schlüter aus Linne im Kreis Wittlage, der in der Margarinefabrik Hamker in Lintorf Kreis Wittlage beschäftigt war, hatte mit seinem Arbeitgeber einen Zusammenstoß. Er war unentschuldigt von der Arbeit weggeblieben und deshalb ernsthaft verwarnt worden. Darüber geriet der junge Mann in so große Aufregung, daß er einen Trommelrevolver zog und aus ihm mehrere auf seinen Arbeitgeber feuerte. Dieser erhielt zwei Streifschüsse, einen am Kopf und einen am Unterleib, der dritte Schuß ging glücklicherweise fehl. Nach der Tat kletterte der Pistolenheld auf den hohen Fabrikschornstein, weil er nach seinen Angaben von dort herunterspringen und sich das Leben nehmen wollte. Als er oben war, verlor er aber doch den Mut dazu. Er kam schließlich freiwillig wieder herunter und wurde von dem herbeigerufenen Landjäger verhaftet und em Gerichtsgefängnis zugeführt.

Seinen Spielkameraden erschossen.

:: **Lübbecke**, 15. Dezember.

Ein trauriger Unglücksfall spielte sich in Lübbecke ab. Ein sechsjähriger Junge aus Oberlübbe spielte mit seinem gleichaltrigen Spielkameraden am Backofen des elterlichen Hauses. Dabei stießen sie auf ein Jagdgewehr, das die beiden Jungen sofort als ein willkommenes Spielobjekt betrachteten. Einer der Jungen legte auf seinen kleinen Kameraden an und hantierte am Abzugsbügel des Gewehrs. Plötzlich ging ein Schuß los und drang dem einen Kind in Rücken und Lunge, sodaß es auf der Stelle tot war.

★

((**Hamborn**, 16. Dezbr. **Verfehlungen beim Wohlfahrtsamt.** Das städtische Rechnungsprüfungsamt ist bei einer Revision Verfehlungen beim Hamborner Wohlfahrtsamt auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Stadtobersekretär Emil Th., dem bisher die Veruntreuung von 6—700 Mark nachgewiesen werden konnte, doch ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Der Beamte, der früher bei der Hamborner Stadtkasse beschäftigt, seit längerer Zeit aber beim Wohlfahrtsamt tätig war, hatte höhere Beträge als die vorgeschriebenen Sätze angewiesen und sich die überschießenden Beträge dann für die eigene Tasche zu verschaffen gepußt. Die Verfehlungen sind bereits zur Anzeige gebracht und der schuldige Beamte vom Amt suspendiert worden. Ob und inwieweit Mitschuldige in Frage kommen, bedarf noch der Klärung.


RAUCH JACKEN

Ein ideales Festgeschenk

aus warmen, molligen Flauschen! Mit Seidenkordel u. farbigen Aermel-Aufschlägen sehr hübsch verziert, zu unseren zeitgemäßen Weihnachtspreisen:

8.50 11.50 14.50

Hettlage

DAS GESCHÄFT DER SPARSAMEN

Münster i. Westf.

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Freude für das nächste Jahr!



Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet!

Versäumen Sie nicht unsere Fenster zu beachten!

Zumnorde Münster

Aus Münster und dem Münsterland.

Die Schulräte bei Dr. Pünder.

+ **Münster,** 16. Dez.

Im hiesigen Regierungsgebäude fand kürzlich eine Sitzung sämtlicher Schulräte und Stadtschulräte des Regierungsbezirks Münster statt, in der unter Vorsitz des Regierungsdirektors Dr. Hilderscheid eine größere Anzahl schwebender wichtiger Schulfragen zur Erörterung kamen. Regierungsdirektor Dr. Hilderscheid begrüßte zunächst den gleichfalls anwesenden Regierungspräsidenten, Staatssekretär z. D. Dr. Pünder, und dankte ihm, daß er gleich gelegentlich der ersten Sitzung im Kreise der Schulräte des Regierungsbezirks erschienen sei.

In seiner Antwort wies Regierungspräsident Dr. Pünder darauf hin, daß er schon neulich bei Uebernahme seines Amtes betont habe, sein Amt in engster Fühlung mit Land und Volk ausüben zu wollen. Dies gelte naturgemäß besonders für seine Beziehungen zum Lehrerstande, der neben Elternhaus und Geistlichkeit den hohen Beruf habe, Bildner unserer Jugend zu sein. Da er naturgemäß nicht so bald Gelegenheit haben werde, mit den über 5000 Lehrpersonen des Regierungsbezirks die persönliche Fühlung aufzunehmen, habe er großen Wert darauf gelegt, gleich heute im Kreise der Schulaufsichtsbeamten zu erscheinen, denen die Sicherstellung und Beaufsichtigung des geregelten Schulbetriebes im Sinne unserer Verfassung obliege. Wie er im allgemeinen zu den Fragen der Jugenderziehung und Jugendbildung stehe, habe er in den letzten Wochen bereits mehrfach ausführen können, so insbesondere auf der Jugendpflegetagung am Buß- und Bettag in Coesfeld, bei der ja auch verschiedene Herren aus dem heutigen Teilnehmerkreise anwesend gewesen seien. Er könne nur wiederholen, daß alle diese Fragen als vordringlichste Aufgaben ihm besonders am Herzen lägen. Dr. Pünder bat sodann die Anwesenden, ihm ihr Vertrauen entgegenzubringen, wie er auch die Bitte aussprach, seine heutige Anwesenheit gleich in der ersten Sitzung als ein Zeichen seines guten und ehrlichen Willens ansehen zu wollen, den Schulaufsichtsbeamten bei der Erfüllung ihrer hohen Aufgaben behilflich zu sein. „Wo es sich im Umkreis der — jedenfalls für den Augenblick — ausgebrannten Krater der Wirtschaftszentren darum handelt, fast von einem Tag auf den anderen den Aermsten der Armen unserer Volksgenossen das nackte Dasein zu sichern und den Hunger fernzuhalten, mögen manchem Verzagten die Fragen der Jugendbildung nur zu leicht als Angelegenheiten zweiter Ordnung erscheinen. Und dennoch! Die Jugend ist die Zukunft unseres deutschen Volkes. Trotz der Not und wegen der Not müssen gerade wir zusammenstehen und unsere Anstrengungen um Aufrechterhaltung eines geregelten Schulbetriebes verdoppeln, wobei Sie mich stets an Ihrer Seite finden werden. In diesem Sinne mit Gottes Segen voran zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Besten unserer Jugend und damit unseres Vaterlandes."

Sodann trat man in die Tagesordnung ein und erörterte neben anderen internen Schulangelegenheiten den neuen Lehrplan für ländliche Fortbildungsschulen, Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Schüler, den Gesamtunterricht in der Oberstufe, die Weiterbildung der Schulamtsbewerber, die Mitwirkung der Lehrerschaft bei dem freiwilligen Arbeitsdienst u. dergl.

Wehrmacht und Presse.

‡ **Münster,** 15. Dez.

Auf Einladung des Instituts für Zeitungswesen an der Universität Münster sprach am Mittwoch abend der Pressereferent beim Wehrkreiskommando 6, Major Oster, vor einem geladenen Kreise von Vertretern der Behörden und der Presse, sowie zahlreichen Studierenden über die Beziehungen zwischen Wehrmacht und Presse. In einleitenden Worten ordnete der Veranstalter des Abends, Dr. Bause, das Thema in den großen Aufgabenbereich der Zeitungswissenschaft ein, die Erforschung der Stellung der Zeitung zur Umwelt, insbesondere als Hüterin öffentlicher Interessen.

Der Referent ging aus von der hohen Bedeutung der Presse als Sprachrohr und Willensbildner der öffentlichen Meinung. Schon vor dem Kriege war militärischerseits die Notwendigkeit erkannt, in Verbindung mit der Presse zu stehen, doch der Reichstag lehnte 1913 die Forderungen des Preußischen Kriegsministeriums zur Schaffung einer eigenen Pressestelle ab. So fehlten die militärischen Mobilmachungsarbeiten für die Presse. Die improvisierten Einrichtungen wurden 1915 im Kriegspresseamt vereinigt, doch war das Zusammenarbeiten zwischen Heer und Presse unerfreulich dadurch, daß uns ein einheitliches Kriegsziel fehlte. Die heutige Wehrmacht hat dies klare Ziel: Ihr Lebensinteresse und Lebenszweck ist die Erhaltung der Staatsautorität. Aufgabe der Wehrmacht ist es, den Kreis der staats- und wehrmachtbejahenden Presse durch verständnisvolle Aufklärung zu erweitern und in den freiwilligen Dienst der Wehrmacht zur Förderung ihrer Belange zu stellen. Die Bearbeitung dieser Aufgaben obliegt den Pressereferenten bei den militärischen Dienststellen unter zentraler Anweisung und Leitung der Pressestelle im Reichswehrministerium, die heute Major Foertsch, der Nachfolger des gegenwärtigen Reichspressechefs Major Marcks, inne hat.

Aus dem Gedanken, daß das Erleben militärischer Wirklichkeit der beste Fürsprecher militärischen Lebens ist, gibt die Wehrmacht den Berichterstattern der Presse Gelegenheit, an größeren Manövern, Führungen durch Kasernen und ähnlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Sachliche positive Kritik ist dabei durchaus zu begrüßen. Im Vordergrund des öffentlichen Interesses in der Propagandaarbeit für die Wehrmacht steht heute das Problem der Abrüstung, die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung und das Problem der Sicherheit und Landesverteidigung. Hier kann die Presse eine sehr wirksame Waffe sein, wenn sie die Wahrheit über Deutschlands wehrpolitische Lage, über die Bedrohung seiner Sicherheit und über die vertraglich festgelegten Abrüstungsverpflichtungen seiner ehemaligen Gegner vor der Oeffentlichkeit vertritt. Der Redner schloß seine durch einige Lichtbilder interessant ergänzten Ausführungen mit dem Wunsche, daß das Vertrauen zwischen Wehrmacht und Presse, das bisher von schönen Erfolgen gekrönt sei, andauern möge.

Der Leiter des Instituts für Zeitungswesen, Dr. Bause, und die zahlreichen Zuhörer dankten dem Redner durch lebhaften Beifall.

Generalversammlung der Westfälischen Landes-Eisenbahn.

Die schlechte Wirtschaftslage wirkt sich stark aus, vornehmlich der gewaltige Tiefstand des Zementverkehrs. 613 475 Mk. Gesamtfehlbetrag.

△ **Münster,** 16. Dez.

Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Dieckmann fand im Landeshause zu Münster die diesjährige Generalversammlung der Westfälischen Landeseisenbahn statt. Nach dem Geschäftsbericht hat sich das Betriebsergebnis der WLE. denkbar ungünstig gestaltet, wie aus der Einleitung zu dem Geschäftsbericht für 1931 ersichtlich ist. Neben dem der allgemeinen Wirtschaftskrise entsprechenden starken Rückgange des Personen- und namentlich des Güterverkehrs war ein über diesen Rückgang noch weit hinausgehender Tiefstand des Zementverkehrs für das ungünstige Betriebsergebnis von entscheidendem Einfluß. Ausschlaggebend mit ist hierbei das starke Darniederliegen vornehmlich der Beckumer Zementindustrie. Im Berichtsjahr wurden rund 22 658 000 Güterkilometer (1930 dagegen 34 597 000 und 1929 sogar 41 245 000 Güterklm.) geleistet. Aehnlich ist es im Personenverkehr. Somit blieb die Betriebseinnahme um 1 134 587 Mk. im Jahre 1931 zurück gegen 1930, wo noch eine Gesamtbetriebseinnahme von 3 971 535 Mk. festgestellt werden konnte. Ueber örtliche Vorgänge ist zu sagen, daß die vor einigen Jahren in Erwitte errichteten ringfreien Zementwerke ihren Betrieb erweitern und den Versand erhöhen konnten. Die Strecke Borken—Burgsteinfurt erhielt Verkehrszuwachs durch ein neues Kalkwerk. In Soest erhielten die Mühlenwerke Plange einen Gleisanschluß an den Bahnhof Soest-Thomätor. Die Bahnbetriebslänge blieb mit 265,78 Klm. konstant bei 147 Gleisanschlüssen. Die Gesamtbetriebseinnahme betrug 3 971 535,44 Mk., die Ausgabe 4 229 067,28 Mk., bleibt hier ein Fehlbetrag von 257 531,84 Mk. Rechnet man die regulativmäßigen Rücklagen von insgesamt 355 963,89 Mk. hinzu, so ergibt sich für die WLE. ein Gesamtfehlbetrag von 613 475,73 Mk. Hiervon können Einnahmen an Beteiligungen und Ersparnisse durch erlassene Beförderungssteuer subtrahiert werden, so daß noch ein Fehlbetrag von 391 889,62 Mk. verbleibt. Es wurde beschlossen, zur Deckung des Fehlbetrages die zu solchem Zwecke im Ausgleichsstock angesammelten Mittel von 32 237,78 Mk. zu verwenden und den dann noch verbleibenden Fehlbetrag von 359 651,84 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Nach eingehender Debatte über den Geschäftsbericht und anschließender Genehmigung wurden verschiedene Satzungsänderungen beraten und beschlossen und der Aufsichtsrat auf Grund der Notverordnung vom 19. September d. J. neu gewählt.

Von der Anklage des Landfriedensbruchs freigesprochen.

△ **Bocholt,** 16. Dez.

Vor der Großen münsterschen Strafkammer hatten sich am Freitag morgen der Arbeiter Wenzel St., Arbeiter Johann v. A., Arbeiter Constantin Dr., Bauarbeiter Wilhelm K. und Strecker Franz H. unter der Anklage des Landfriedensbruchs zu verantworten. Im Juli dieses Jahres war es auf der Hochfeldstraße zu Reibereien zwischen den Angeklagten und dem Polizeibeamten Schmitz, der den „Hochfeldern" keine angenehme Person ist, gekommen. Der Fall sah zunächst schlimmer aus, als er tatsächlich war. Die Große Strafkammer konnte nur den Angeklagten St., der gegen Schmitz, welcher von einer Frau benachrichtigt worden war, daß vor seiner Wohnung demonstriert und gerufen würde: „Du Schuft, du Lump, komm mal heraus", tätlich geworden war, des Widerstandes und der Beleidigung überführen. Das Gericht hielt ebenfalls H. der Beleidigung des Beamten für schuldig und es erkannte gegen St. auf 4 Monate und 1 Woche und gegen H. auf 2 Wochen Gefängnis. Dem Beamten wurde die Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils, soweit es sich auf die Beleidigung bezieht, im „Bocholter Volksblatt" zu veröffentlichen.

*

‡ **Münster,** 16. Dez. **Priesterweihe.** Am Samstag, den 17. d. M., empfangen nachstehend benannte Alumnen des Priesterseminars in der hiesigen Domkirche die hl. Priesterweihe: Jos. Abeln aus Markhausen, August Affhüppe aus Warendorf, Friedrich Cladder aus Cleve, Friedrich Dalinghaus aus Dinklage, Georg Dornhegge aus Werne, Raphael Graf Droste-Vischering aus Darfeld, Hermann Eising aus Coesfeld, Anton Gerritschen aus Elten, Karl Göllmann aus Dülmen, Albert Happe aus Sendenhorst, Hermann Heifort aus Legden, Ernst Henn aus Cloppenburg, Theodor Hoffmann aus Bottrop, Werner Holtkamp aus Billerbeck, Anton d'Hone aus Goch, Hermann Hoonmann aus Marienbaum, Theodor Hövener aus Warendorf, Heinrich Hoymann aus Bocholt, Jos. Kettmann aus Essen i. O., Ludwig Klockenbusch aus Dülmen, Bernh. Krimphove aus Wetten, Hermann Kuhaupt aus Waltrop, Matthias Mertens aus Wachtendonk, Karl Meyer aus Liesborn, Ernst Moll aus Goch, Bernh. Poether aus Hiltrup, August Pricking aus Lippramsdorf, Alfons Roberg aus Everswinkel, Joh. Schanz aus Stadtlohn, Jos. Schmidt aus Bocholt, Jos. Schmitz aus Buer, Alys Schrey aus Bottrop, Aloys Schroer aus Einen, August Sellenscheidt aus Hövel, Dr. Alfons Welzel aus Emmerich, Theodor Westhoff aus Rheine, Paul Witthake aus Ibbenbüren, Franz Zerwas aus Straelen. Aus dem hiesigen Kapuziner-Kloster: Frater Williges Woyte, O. M. Cap.

△ **Münster,** 16. Dez. **Alex Vogelsang †.** Einer der bekanntesten und beliebtesten Landwirte des Münsterlandes, Gutsbesitzer Alex Vogelsang in der Bauerschaft Waltrup bei Altenberge, ist gestern vormittag einem längeren Leiden erlegen. Am 30. Januar 1878 geboren, hat er ein Alter von 54 Jahren erreicht. Seit dem Jahre 1921 war er Mitglied der Landwirtschaftskammer, seit 1915 Vorstandsmitglied des Westf. Bauernvereins, der ihn zu seinen treuesten Mitgliedern zählte. Gerade um die Landwirtschaft seines Heimatkreises Steinfurt hat er sich unvergeßliche Verdienste erworben, namentlich um die Förderung der Jungbauernbewegung. In der Praxis war er als tüchtiger Schweinezüchter bekannt. Die einheimische Landwirtschaft wird den Tod dieses für jeden stets hilfsbereiten, kernigen westfälischen Bauern aufrichtig bedauern.

‡ **Münster,** 16. Dez. **Erfolgreiche Schmuggelbekämpfung.** Im November wurden an der westfälischen Grenze von den Zollbeamten des Landesfinanzamtsbezirks Münster 523 Schmuggelfälle aufgedeckt. Hierbei wurden folgende Waren beschlagnahmt: 21 254 Zigaretten und 2975 Kilogramm sonstige Tabakwaren, 424 Klg. Kaffee, 3961 Kilogramm Getreide und Müllereierzeugnisse, 111 Klg. Fleischwaren, 3 Schweine, 4 Pferde und rund 50 Klg. Waren verschiedener Art; außerdem an Verkehrsmitteln, die zur Beförderung von Schmuggelwaren dienten: 86 Fahrräder und 2 Kraftwagen.

△ **Münster,** 16. Dez. **Abmelkversteigerung.** Die Münsterländer Herdbuchgesellschaft veranstaltete gestern in der Halle Münsterland ihre 49. Abmelkversteigerung, die recht gut besucht war, aber der Nachfrage nach Tieren nicht genügte. Der Verkauf war flott. Bis auf sieben ältere und geringtragende Kühe u. ein Rind wurden die aufgetriebenen Tiere verkauft. Aufgetrieben waren 43 Kühe und 11 Rinder, verkauft wurden 37 Kühe und 10 Rinder. Für Kühe war der höchste Preis 420, der niedrigste 200, der Durchschnitt 345 Mk., für Kinder der höchste Preis 380, der niedrigste 240, der Durchschnitt 303 Mark. — Die nächste Abmelkversteigerung ist Donnerstag, den 19. Januar, und als die 50. Abmelkversteigerung eine Jubiläumsveranstaltung.

△ **Münster,** 16. Dez. **Brand in einer Bohnerwachsfabrik.** In der an der Junkerstraße, unweit der Hafenstraße, gelegenen Bohnerwachsfabrik von Dr. Groll entstand dadurch ein gefahrdrohender Brand, daß ein kochender Bohnerwachskessel überlief. Es entwickelte sich dichter Qualm, in dem die Berufsfeuerwehr nur unter Benutzung von Gasmasken dem Feuer mit Erfolg zu Leibe gehen konnte.

‡ **Münster,** 16. Dez. **Beschäftigung von Arbeiterinnen in Putzmachereien und Konfektionswerkstätten an den Vorabenden vor Sonn- und Festtagen.** Nach einer Anordnung des Regierungspräsidenten in Münster aus dem Jahre 1931 dürfen in den mit Ladengeschäften verbundenen Putz- und Konfektionswerkstätten des Regierungsbezirks Münster an den Vorabenden der Sonn- und Festtage, ausgenommen den 24. und 31. Dezember, über 16 Jahre alte Arbeiterinnen über 17 bezw. 17,30 Uhr hinaus bis spätestens 19 Uhr beschäftigt werden. Diese Regelung ist nunmehr unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs bis zum 30. Dezember 1937 ausgedehnt worden. Die hierbei zu erfüllenden Bedingungen sind im Regierungsamtsblatt der Regierung Münster vom 13. Juni 1931 auf Seite 118 veröffentlicht.

‡ **Haltern,** 16. Dez. **Auszeichnung.** Dem Herrn Privatförster Jürgen Liebermann, hier, wurde für seine hervorragenden Leistungen bei der Bekämpfung des Wildererunwesens vom Allg. Deutschen Jagdschutzverein im Jahre 1929 der Ehrenhirschfänger verliehen. Nunmehr erhielt Herr Liebermann vom Allg. Deutschen Jagdschutzverein in Anerkennung seiner hervorragenden weidmännischen Tat bei der Bekämpfung des Wildererunwesens die Ehrenmedaille mit gekreuzten Hirschfängern am grünen Bande. Diese Auszeichnung wurde Herrn Liebermann vom Bezirksvorstand überreicht. Es ist dies eine besonders hohe Auszeichnung, die nur in ganz seltenen Fällen verliehen wird. Herr Liebermann hat während seiner zehnjährigen Tätigkeit in Haltern 200 Wilddiebe zur Bestrafung gebracht. Dies ist einerseits ein Zeichen für den großen Diensteifer des Herrn L., andererseits jedoch ein tief betrübendes Zeichen für die Ueberhandnahme des Wilderns gerade in den Halterner Bezirken. Wir wünschen Herrn Liebermann weiter gute Erfolge zum Segen des Wildes und des deutschen Weidwerks und sprechen ihm unsern herzlichsten Glückwunsch aus.

‡ **Uentrop,** 16. Dez. **Tödlicher Unfall.** Der Einwohner Schw. fuhr mit seinem leichten Fuhrwerk auf einen Prellstein, wodurch der Wagen umkippte und Schw. in hohem Bogen herausflog. Der Fall war so unglücklich, daß Schw. das Genick brach und kurz nach seiner Ueberführung in das nächste Krankenhaus verschied, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben.

‡ **Nordkirchen,** 16. Dez. **Diebstahl.** Beim Landwirt P. drangen am hellen Tage, während die Leute am Kaffeetisch saßen, Diebe von hinten in den Schuppen und stahlen eine größere Menge Weizen. Es handelt sich um drei junge Burschen, die als Täter gesucht werden.

‡ **Dolberg,** 16. Dez. **Unfall.** Beim Schlittschuhlaufen stürzte ein hiesiges 9 Jahre altes Kind auf dem Eise so unglücklich, daß es einen schweren Schlüsselbeinbruch erlitt.

‡ **Rheine,** 16. Dez. **Zeitgemäße Spende.** Die städtische Sparkasse hat zur Linderung der Not in Rheine einen Betrag von 5000 Mk. aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt.

‡ **Rheine,** 16. Dez. **Verleihung der Kreisehrung.** Der Oberregierungs- und Gewerbeschulrat Franziskets, Dezernent für das Berufsschulwesen bei der Regierung Münster, hat sich um das Berufsschulwesen des Kreises Steinfurt anerkennenswerte Verdienste erworben. Mit Rat und Tat hat er in steter Hilfsbereitschaft seine Kräfte zur Verfügung gestellt. Besonders aber ist es auch ihm zu verdanken, daß die Staatsverwaltung in wohlwollender Weise der Schule eine beachtenswerte Unterstützung zuteil werden ließ. In Anerkennung all dieser Bemühungen wurde dem Oberregierungsrat in Ausführung eines Beschlusses des Kreisausschusses gelegentlich einer Konferenz der Lehrkräfte der Kreisberufsschule die Ehrenurkunde des Kreises Steinfurt, die für besondere Verdienste um die Belange des Kreises verliehen wird, durch den Landrat Dr. Fogels überreicht.

‡ **Hövel,** 16. Dez. **Infolge der Wirtschaftskrise** ist die Belegschaft der Zeche Radbod auf 2000 Mann zurückgegangen, so daß heute noch 1500 Bergleute im Untertagebetrieb und 500 über Tage arbeiten. Mit der Belegschaftsverringerung ging auch die Förderung zurück.

‡ **Werne,** 16. Dez. **Ertappte Wilddiebe.** Zwei Erwerbslose, B. und D., wurden in einem hiesigen Jagdrevier beim Wildern von einem Förster angetroffen. Vier Kaninchen hatten sie erbeutet, die mit dem Werkzeug zum Wildern beschlagnahmt und die beiden Wilddiebe angezeigt wurden.

‡ **Walstedde,** 16. Dez. In der Nähe des Elternhauses war der H. Ha. beim Wegebau beschäftigt, als plötzlich durch einen unglücklichen Zufall eine Hebebaum hochschnellte und dem Ha. mit starker Vehemenz gegen den Leib stieß. Die Verletzung des Ha. war so schwer, daß er nach Drensteinfurt ins Krankenhaus mußte.

‡ **Bockum,** 16. Dez. Der Zigarrenfabrikant G. war mit seinem Auto auf der Tour, die Kundschaft zu beliefern. In Werne besuchte er auch einen Wirt auf der Kamener Straße und ließ seinen Wagen währenddessen ohne Aufsicht stehen. Das hatten Diebe bemerkt und versuchten, den abgeschlossenen Wagen aufzubrechen, wobei eine Türklinke abgerissen wurde. Ohne Erfolg mußten die Diebe abschieben. G.'s Wagen wurde schon mehrmals bestohlen.

‡ **Heessen,** 16. Dez. **Die Westfälischen Heimatspieler,** die im letzten Jahre mit großem Erfolg Christis Passion auf der hiesigen Waldbühne aufführten, treffen jetzt die Vorbereitungen für die nächstjährige Spielzeit, in der Schillers Freiheitsspiel „Wilhelm Tell" über die Bühne gehen wird.

‡ **Ahlen,** 16. Dez. Eine hiesige Bewohnerin wollte nach dem Bad das Badezimmer verlassen. Plötzlich zog sich ihre Brust zu, sie verspürte Athembeklemmung und rief, soweit es ihre schwach gewordene Stimme noch zuließ, Hilfe und fiel dann in Ohnmacht. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte an der von Giftgasen überraschten Ohnmächtigen Wiederbelebungsversuche an, die Erfolg hatten. Das Abzugsrohr am Gasofen war in Unordnung geraten.

‡ **Ennigerloh,** 15. Dez. **Drei Unfälle** ereigneten sich hier in kurzem Zeitraum. Ein 7jähriger Junge, der hinten auf einen Ackerwagen geklettert war, stürzte herunter und geriet unter den Wagen. Er erlitt erhebliche Verletzungen. — Beim freiwilligen Arbeitsdienst löste sich beim Losbauen von Gesteinen ein schwerer Block und zerschlug dem H. ein Bein. Er kam ins Krankenhaus. — Der im freiwilligen Arbeitsdienst stehende L. transportierte Steine und geriet dabei mit einem Bein unter ein schweres Fuhrwerk, wodurch es zerquetscht wurde.

‡ **Heessen,** 16. Dez. **Bodensenkungen.** Groß und verheerend wirken sich in letzter Zeit die im Gebiet der Zeche Sachsen vorkommenden Bodensenkungen aus. Jetzt ist es schon soweit, daß das Gelände muldenartig geformt ist, wodurch Abwässer- und Vorflutgrabenstockungen eintreten und in solcher Stärke, daß das Wasser jetzt schon entgegengesetzt fließt. Ueber das ganze Gebiet verbreitet sich durch die sich so sammelnden Abwässer der Zeche ein pestilenzartiger Gestank. Selbst ein seinerzeit angelegter Untertage-Abwässerkanal ist durch die Senkungen des Bodens mit abgerutscht und heute völlig nutzlos. Das alles hat die Zeche zur Anlage eines neuen Pumpwerkes veranlaßt, mit dessen Arbeiten auf dem Schiefenhövelschen Grundstück, das Zechengebiet ist, begonnen wurde. In Verbindung damit soll später auch ein neuer Abwässerkanal errichtet und dem Uebelstand somit abgeholfen werden.

‡ **Bocholt,** 16. Dez. **Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher.** Das Coesfelder Schöffengericht verurteilte am Freitag den Postsekretär A. von hier wegen Verbechens gegen § 176, Ziffer 3, zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte schon früher einmal wegen eines ähnlichen Deliktes bestraft worden ist und wegen Fluchtverdachtes wurde A. sogleich in Haft genommen.

Gronau, 16. Dez. **Grenzbewohner als Bandenschmuggler.** Zum zweiten Male hatten sich die drei Bewohner des Pachthofes Bl. im Gronauer Venn wegen gemeinschaftlichen Mehlschmuggelns zu verantworten. Das Gehöft liegt unmittelbar an der Grenze und eignet sich vorzüglich für Zolldelikte. Trotz hartnäckigen Leugnens verurteilte das Coesfelder Schöffengericht die Angeklagten Jos. Ost., seine Schwester Josefa und den Maurer Ke. wegen Bandenschmuggelns zu einer Geldstrafe von 236 ℳ und je einem Monat Gefängnis.



Wolff's Weihnachts-Messe

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

WOLFF & CO

Münster Salzstr. 37

Lesser jetzt Prinzipal-Markt 38/39

gegenüber Kluxen

Besuchen Sie Sonntag unsere vergrößerten und modernisierten neuen **Geschäftsräume Münster i. Westf., Prinzipalmarkt 38/39,** gegenüber Kluxen.

Wir geben 10% Eröffnungs-Rabatt auf alle Waren!

Volle Garantie leisten wir für alle von uns empfohlenen Qualitäten. Verlassen Sie sich auf unsere Fachkenntnis, dann sind Sie richtig beraten und kommen wieder. **Herren- u. Knaben-Ausstatter**

LESSER

großen neuen Russenauftrag an das Röhrensyndikat stimulierten. Während Schultheiß fast 2 Proz. zurückgingen, zogen Dortmunder Union-Brauerei 4½ Proz. an. Die festverzinslichen Märkte waren anfangs kaum behauptet, eher etwas schwächer. Auch Industrieobligationen zeigten keine einheitliche Tendenz.

Im Verlaufe gaben AEG auf die alten Zusammenlegungsgerüchte weiter nach, und hiervon ausgehend ergaben sich auch an fast allen anderen Märkten Rückgänge bis zu 1½ Proz. AEG stellten sich auf nur 29 Prozent.

Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation nach glatter Ueberwindung des Medios unverändert leicht. Tagesgeld war an der unteren Grenze mit 4⅜ bezw. 4¼ Proz. und vereinzelt 4⅛ Proz. erhältlich. Privatdiskonten waren wenig gefragt, doch lag kein größeres Angebot vor. Reichswechsel per 15. März blieben so gut wie umsatzlos. Die Reichsschatzwechsel per 18. April sind ausverkauft, es ist eine neue Tranche per 15. Mai ausgegeben.

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.

× **Hamburg**, 16. Dez. Auftrieb: 2235 Schweine. Es kosteten: a) 39, b) 37—37,50 c) 34—35, d) 28—32, e) 27 bis 32. Marktverlauf: mittel, beste schwere Speckschweine über Notiz.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 16. Dezember 1932.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg. sonst per 100 kg)

	16. 12.	15. 12.
Weizen märk. neue Ernte	186—188	187—189
Dezember	200—01	202½—01
März	203½—05	206—05
Mai	206½—7½	208½—7½
Tendenz:	befest.	matter
Roggen märk. neue Ernte	152—154	152—154
Dezember	163¼—4⅛	164¼—¼
März	165¼—7½	167
Mai	169½—70	170¾—½
Tendenz:	stetig	ruhig
Gerste		
Braugerste	166—175	166—176
Futtergerste	158—165	156—165
Wintergerste	—	—
Tendenz:	flau	matt
Hafer märk.	114—119	116—121
Dezember	120¾	124—22½
März	124	126½—26
Mai	—	128
Tendenz:	schwäch.	matter
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	16. 12.	15. 12.
Weizenmehl	23½—26.4	23¾—26½
Tendenz	matter	ruhig
Roggenmehl	19—21.4	19.3—21½
Tendenz:	matter	matter
Weizenkleie	9—9.4	9.1—9.4
Tendenz:	etw. matt	still
Roggenkleie	8.7—9	8.7—9
Tendenz:	ruhig	still
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	—	—
Trockenschn.	10	10—10.1
Soyabohnen ab Hamb.	8.80	8.80
Soyabohnen ab Stettin	9.8	9.9
Kartoffelflock.	10.4	10.6

Weizenausfuhrscheine —
Weizenausfuhrscheine —
Weizenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Gerstebezugsscheine —
Maisbezugsscheine —

per Dez 131 Wert
per Jan 131½ bez.
per Feb. 132½ bez.

81 bez.

Metalle.

Berlin, 16. Dez. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 46,25 RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 16. Dez. Auftrieb: 2573 Rinder, darunter 681 Ochsen, 608 Bullen, 1284 Kühe und Färsen, 2192 Kälber, 3458 Schafe, 10784 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 31—32, b) —, c) 29—30, d) —, e) 24—27, f) 20—23; Bullen: a) 27, b) 25—26, c) 22—24, d) 19—21; Kühe: a) 23—25, b) 18—21, c) 15—17, d) 10—14; Färsen: a) 30—31, b) 24—28, c) 20—23; Fresser: 17—22; Kälber: a) —, b) 38—43, c) 27—35, d) 17—25; Schafe: a) —, b) 29, c) 26—28, d) 18—20, e) 23—26, f) 15—22; Schweine: a) —, b) 38—39, c) 37—38, d) 34—37, e) 32 bis 34, f) —, g) 34. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig; Kälber ruhig, gute Kälber schwach; bei Schafen langsam, einige Posten bester Lämmer über Notiz, in geringerer Ware Ueberstand; bei Schweinen langsam, Schluß abflauend. Der Auslandsmarkt vom 24. 12. wird auf den 23. 12. 1,30 Uhr, der Dienstagmarkt vom 27. 12. auf den 28. 12. verlegt.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg**, 16. Dez. Weizen 76—77 kg 187—189, Roggen 71—72 kg 150—151, Futtergerste, zu Industriezwecken geeignet 168—172, Braugerste, mittlere 178—183, Braugerste, gute 195—205, Wintergerste 168—172, Hafer 132—135, Viktoriaerbsen 210—230, Weizenmehl 70 Proz. 27,50—29, Roggenmehl 70 Proz. 21,25—22,25, Weizenkleie 9,20—9,50, Roggenkleie 8,40—8,80, Baumwollsaatmehl 50 Proz. 10,25, Reisfuttermehl 24 Proz. 7,75, Palmkuchen 21 Proz. 8,60, Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 11,40, Trockenschnitzel 7,80—8, Kartoffelflocken 15—15,20, Soyaschrot 46 Proz. 10,25. Allgemeine Tendenz: sehr still.



ZUR FREUDE
für den Jungen

Taschentücher 8 Pf
karriert und mit farbigem Rand, gute Gebrauchsqualität
Stück 12, 10

Hosenträger 50 Pf
guter Gummigurt
strapazierfähige Qualität
Paar 75

Kinder-Strümpfe 65 Pf
reine Wolle, gestrickt
feste Qualität, Größe 1
Größensteigerung + 15 Pfg.

Schlafanzug 95 Pf
aus gutem Trikotstoff
mit Kragen und Taschenbesatz, Größe 60
Größensteigerung + 15 Pfg.

Knaben-Sweater 2.30
Wolle, solide Qualität
Größe 3
Größensteigerung + 40 Pfg.

Sportanzug-Stoff 3.90
150 cm breit, reine Wolle, hell- und mittelfarbige Dessins
Meter 4.90

Lodenstoff 1.95
150 cm breit
imprägniert
in verschiedenen Farben
Meter 3.75 2.75

HERTZ
Münster i. W.

Westdeutscher Rundfunk.

Programm von Sonntag, den 18. Dez. bis Samstag, den 24. Dez.

Sonntag, den 18. Dezember.

7 Uhr: Choral: Ehre sei Gott in der Höhe — Bortinansky.
7,03—8,15 Uhr: Homburger Hafenkonzert. 1. Potpourri a. d. Operette „Der Graf von Luxemburg — Lehar. 2. Frei weg, Marsch — Latann. 3. Musikalische Seifenblasen — Urbach. 4. Adlon-Marsch — Heinecke. 5. Die Schlittschuhläufer, Walzer — Waldteufel. 6. Gruß in die Ferne, Marsch — Döring.
8—15—8,25 Uhr: Landwirtschaftliche Rundschau.
8,30—8,55 Uhr: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche.
9,05—10 Uhr: Aus der Karthäuserkirche, Köln.
11—11,20 Uhr: Meister des Reisederichts. Ernst Wiechert: Dreimastschoner „Eros“
11,25—11,50 Uhr: Dr. Georg Kinsky: Zitate in der Musik (2).
11,50—12 Uhr: Karl Röttger: Wintergedichte.
12,05—12,25 Uhr: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Dr. Lotte Wentscher: Wandlung des Frauenideals in unserer Zeit.
12,25—12,50 Uhr: Nordische Weihnachtsgeschichten von Andersen, Wied u. a. Josef Plaut.
12,50—13 Uhr: Musik der Woche. Hans Ebert.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. 1. Ballett-Suite — Glasunow. Romanze, Menuett, Arie und Rondo — Spies. 3. Der Zauberlehrling, Scherzo nach Goethes Ballade — Dukas. 4. Poetischer Spaziergang — Brandts-Buys. 5. Ouverture zur Oper „Zar und Zimmermann“ — Lortzing.
14,30—14,50 Uhr: Hans Moliór: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler (100, 120, 150 Silben).
14,50—15,15 Uhr: Dr. Herm. Zillig: Sukkulenten als Zimmerpflanzen.
15,30—15,55 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Rolf Ippen: Die moderne Tageszeitung in Westdeutschland.
16—16,20 Uhr: Karl Meller: D'r Düzer Bock (Erzählung in kölnischer Mundart).
16,30—18 Uhr: Vesperkonzert.
18—19 Uhr: Advents-Feierstunde aus dem Dom zu Paderborn. Redner: Dompropst Prälat Prof. Dr. Linneborn. 1. Orgel: Fantasie c-moll — Lemacher. 2. Chorgesang: a) Sanctus aus der Missa „Jesu, splendor patris“ — Lemacher; b) Rorate coeli, Choral; c) Kyrie aus der Choralmesse — Liszt. 3. Worte des Dompropstes. 4. Orgel: Choralvorspiel: O Heiland, reiß die Himmel auf — Weber. 5. Chorgesang: a) Alma redemptoris mater — Choral; b) O admirabile commercium — Palestrina. 6. Orgel: Choralvorspiel: Ave Maria zart — Weber. 7. Chorgesang: a) Unser Lieben Frau Traum — Reger; b) Die acht Seligkeiten — Liszt; c) Attollite portas — Rüdinger. 8. Orgelausklang.
19,05—19,25 Uhr: Technik für alle. Oskar Höver: Das Kraftfahrzeug im Winter.
19,25—19,45 Uhr: Die Welt auf der Schallplatte. W. Riesemer: Plantagenlieder der amerikanischen Neger.
19,45 Uhr: Sportvorbericht.
20—20,45 Uhr: Eine Stunde Kurzwell.
20,45 Uhr: Heimat Oesterreich: Wien. Eine Hörfolge
22,20 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,35—24 Uhr: Nachtmusik.

Montag, den 19. Dezember.

9,45—10 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,10—11,10 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,10—11,25 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre: Rhythmische Gymnastik.
11,25—12 Uhr: Schallplatten.
12—12,50 Uhr: Unterhaltungskonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert.
14,30 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde: Märchen und Geschichten.
16,20—17 Uhr: Jugendfunk: 1. Schluß des Lehrgangs im Schachspiel. 2. Werkarbeit für die Jugend.
17—18 Uhr: Vesperkonzert. 1. Sonate in B-dur, K.-V. 454 — Mozart. 2. Sonate in D-dur, op. 12 — Beethoven. 3. Scherzo b-moll — Chopin. 2. Rigoletto-Paraphrase — Verdi-Liszt. 3. Carmen-Paraphrase Mittmann.
18—18,20 Uhr: Hans Heinrich Vormann: Neue billige Bücher.
18,20—18,45 Uhr: Dr. Alfons Paquet: Die Brücken.
18,45—19 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19—19,15 Uhr: Lebende Dichter. Ludwig Friedrich Barthel: Gedichte der Versöhnung.
19,15—19,35 Uhr: Dr. Küster: Englands Werben um den nord- und nordwesteuropäischen Markt.
19,35—19,55 Uhr: Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung. Privatdozent Dr. Däbritz: Die Warenmärkte.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20 Uhr: Alles Nebeneinander. Abendunterhaltung. 20—21 Uhr: Kunterbunt. 21—21,20 Uhr: Der Tannenbaum, ein Märchen von Hans Christian Andersen.
21,20—22 Uhr: Kammermusik. 1. Zwei Lieder: Wehmut; Mit einem gemalten Band — Beethoven. 2. Sonate Es-dur Nr. 3 — Beethoven. 3. Zwei Lieder: Waldeseinsamkeit; Unterm Fenster — Brahms. 4. Sonate G-dur — Brahms.
22 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Dienstag, den 20. Dezember.

10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,25—12 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 12.—15. Lebensjahre: Vom Fäustel zur hydraulischen Presse.
12—12,50 Unterhaltungskonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. 1. Jocosa, heit. kleine Ouverture — Clemus. 2. Terpsichore, Balletsfantasie — Ganne. 3. Meeresbrise — Leoncavallo. 4. Slawische Rhapsodie — Friedemann. 5. a) Ständchen an Tosanini — Murzilli, b) Spanische Serenade — Micheli. 6. Kleine Suite — Coates. 7. Schmetterlingswalzer — Frimi. 8. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied von Worms“ — Lortzing.
Gegen 14 Uhr: Mittagsmeldungen II.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde: Kasperltheater.
16,20—16,40 Uhr: Prof. Dr. Dempf: Wilhelm Wundt zum 100. Geburtstag.
16,40—17 Uhr: Aus der Welt der Pflanze. B. Weber: Die Moose im Haushalt des Waldes.
17—18,15 Uhr: Vesperkonzert. Leitung: Wolf.
18,15—18,45 Uhr: Italienisch. Univ.-Prof. Dr. Heinermann.
18,45—19 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19—19,15 Uhr: Die Bauernkrise in Holland und Belgien. Dr. Zitzen.
19,15—19,35 Uhr: Montandilanzen an der Konjunkturwende. Dr. Georg Wolff.
19,35—19,55 Uhr: Chronik der Weltwirtschaft. Berichterstatter: Prof. Dr. Most.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,55 Uhr: Bunt ist die Welt.
21 Uhr: Das Konzert (5). Orchester des Westd. Rundfunks.
22,10 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Mittwoch, den 21. Dezember.

9 Uhr: Frau und Recht. Dr. Irmgard Scherer: Güterrechtsverträge.
9,45—10 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,10—11,10 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,10—11,20 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre: Rhythmische Gymnastik.
11,20—12 Uhr: Schallplattenkonzert.
12—12,50 Uhr: Unterhaltungskonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Weihnachtsmusik.
16,20—16,35 Uhr: Stadtschulrat Dr. Hawel: Der Schulfunk — Bindemittel zwischen Schule und Familie.
16,35—17 Uhr: Dr. Philipp Huppert: Neue Märchenbücher.
17—18,15 Uhr: Vesperkonzert.
18,20—18,45 Uhr: Kurzgeschichten von Heinrich Ernst Krömer. Paul Apel.
18,45—19 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,10—20,,10 Uhr: Von Berlin: Aus der Staatl. Akademie für Kirchen- und Schulmusik. Weihnachts-Idyll für Soli, Männer- und Knabenstimmen, zwei Holzbläser, Streichorchester, Orgel und Klavier von Ludwig Heß.
20,15—20,30 Uhr: Vom goldenen Ueberfluß. Lieder und Verse.
20,30—22,05 Uhr: Der heitere Mittwoch. „Freut Euch des Lebens“. Hörspielerei von Martin Dey. Spielleitung: Kandner.
22,10 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,30—24 Uhr: Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Donnerstag, den 22. Dezember.

10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12 Uhr: Schallplatten-Konzert.
12—12,50 Uhr: Unterhaltungskonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Klär Hoffmann: Winter-Weihnachten
16,20—16,40 Uhr: Ungedruckte Dichter. Josef Hülsch: Umbruch, eine Erzählung.
16,40—17 Uhr: Neue abenteuerliche Erzählungen für die Jugend (Dr. Wilhelm Meridies).
17—18,15 Uhr: Vesperkonzert. 1. Concerto grosso c-moll — Corelli. 2. Zwei Adventskantaten — Tunder. 3. Ricercar, aus dem „Musikalischen Opfer“ — Bach-Fischer. 4. Marienlied aus der Adventskantate — Besch. 5. Zwei Intermezzo — Westermann. 6. Vorspiel und Intermezzo — Graener. Von 2—5 sind Erstaufführungen.
18,20—18,40 Uhr: Französische Unterhaltung.
18,45—19 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19 Uhr: Die Holzschuh im Himmel. Hörspiel zu Weihnachten von Heinrich Luhmann. Spielleitung: Haslinde.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20 Uhr: Aus Berlin: Jürg Jenatsch von Heinrich Kamminski. Ein Drama nach der gleichnamigen Erzählung Conrad Ferdinand Meyers.
22,45 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
23—24 Uhr: Tanzmusik aus dem Europa-Pavillon.

Freitag, den 23. Dezember.

9,45—10 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—11,50 Uhr: Schallplattenkonzert.
11,50—12,05 Uhr: Funkwerbung.
12,05—12,50 Uhr: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters Karlsruhe.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert.
14,30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50 Uhr: Kinderstunde: Im Himmel und auf Erden. Ein Hörspiel für die Weihnachtszeit von Armin Renker.
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. Jugend spielt und singt für die Jugend. Weihnachtsmusik und -lieder.
17—18,15 Uhr: Vesperkonzert. 1. Ouvertüre in italienischem Stile (K.-V. 318) — Mozart. 2. Klavierkonzert in Es-dur (K.-V. 271) Mozart. 3. Eine kleine Nachtmusik für Streichorchester (K.-V. 525) — Mozart. — Alte Tanzmusik. Leitung: Walter Caspar.
18,20—18,40 Uhr: Englische Unterhaltung.
18,45—19 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19—19,20 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Privatdozent Dr. K. Schulte-Kemminghausen: Der Dämon der Droste.
19,20—19,30 Vom Tage.
19,30—19,55 Uhr: Die Stunde des Arbeiter. Willi Schäferdiek: Was soll ich lesen?
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,15 Uhr: Uebertr. aus Newyork: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell.
20,15 Uhr: Von Breslau: Kinder singen zur Weihnacht.
21,15 Uhr: Das Gotteskind.
22,25 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,45—24 Uhr: Nachtmusik.

Sonnabend, den 24. Dezember.

7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
6,45—7 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
8 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
Anschl. (8,03 Uhr): Funkwerbung mit Schallplatten.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—11,50 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
12—12,50 Uhr: Uebertr. a. d. Städt. Saalbau, Essen: Unterhaltungskonzert. 1. Ouverture zu Oper „Die Abreise“ — d'Albert. 2. Fantasie aus „Häusel und Gretel“ — Humperdinck-Fried. 3. Hochzeitsmusik — Jensen. 4. L'Arlesienne-Suite Nr. 1 — Bizet.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
14,35—15,25 Uhr: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—18 Uhr: Wir schmücken den Baum... Weihnachtliches Kunterbunt mit Chören, Rezitationen, Lautenliedern und Gesang. Musikalische Leitung: Spitz. Zusammenstellung: Rieth.
18—18,25 Uhr: Frauenstunde. Ida Friederike Goudenhove: Von der Last Gottes. Margarete Foli-Loraudt.
18,30—18,50 Uhr: Geläute der Deutschen Glocke am Rhein.
18,50—19,05 Uhr: Soester Gloria für Männer-, Knaben- und Posaunenchor vom Turm der Petrikirche, Soest.
19,05—20 Uhr: Aus der Messehalle Köln-Deutz: Weihnachtslieder. Prof. Hans Bachum (Orgel).
19,20 Uhr: Weihnachtsmusik. Westdeutsches Kammerorchester. Leitung: Spitz; Kinderstimmen. 1. Schlittenfahrt — Mozart. 2. a) O Jesulein zart, b) Wiegenlied der Hirten — Kinderstimmen. 3. Weihnachtskonzert — Manfredini. 4. a) Uns ist gebor'n ein Kindelein; b) Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau — Kinderstimmen.
22,20—21 Uhr: Einsame Musik. Das Stauch-Trio: Dr. Adolf Stauch (Klavier), Ernst Drucker (Violine), Oswald Uhl (Cello). Trio Es-dur, op. 100 — Schubert.
21—21,45 Uhr: Uebertr. von Frankfurt: Dreißig deutsche Glocken läuten zur Weihnacht.
21,45—23 Uhr: Uebertragung vom Bayrischen Rundfunk, chen: Weihnachtskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Hans A. Winter. Solisten: Margarete Burckhardt-Rohr (Sopran), Elisabeth Waldenau (Alt), Max Meill (Tenor), Georg Grauert (Bariton), Willy Stuhlfauth (Violine), Adolf Bruno Winkler (Violine), Willy Cronauer (Sprecher). 1. Largo und Allegro aus dem Concerto grosso in h-moll — Händel. 2. Langsamer Satz aus dem Konzert für zwei Violinen und Orchester — Bach. 3. Allegro spirituoso aus der C-dur-Sinfonie (K.-V. 200) — Mozart. — Intermezzo: Christnacht. Ein deutsches Weihnachtsliederspiel nach oberbayrischen und Tiroler Weisen mit verbindenden Worten von Wilhelm Dauffenbach, für Solostimmen, Sprecher, gem. Chor und Kleines Orchester von Josef Haas. — 4. Weihnachts-Sinfonie — Haydn.
23 Uhr: Weihnachtsglocken von der Münchener Frauenkirche.
23,10—23,45 Uhr: Von München: Orgelkonzert. An der Funkorgel: Gustav Schoedel. 1. Gloria in excelsis Deo, Werk 59, Nr. 8 — Reger. 2. Zwei Orgelchoräle — Bach, Vom Himmel kam der Engel Schar; In dulci jubilo. 3. Weihnachten — Rossi. 4. Sonate E-dur, Werk 10, 1. Satz — Wolfrum.
24—1 Uhr: Uebertragung vom Südfunk, Stuttgart: Zu Mitternacht im Kloster Weingarten. Hörbericht: Präses Hinderberger.

Gewinnauszug

3. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 15. Dezember 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 152643
2 Gewinne zu 10000 M. 183465
2 Gewinne zu 5000 M. 30718
8 Gewinne zu 3000 M. 151977 195965 290510 346828
8 Gewinne zu 2000 M. 148971 258820 305545 350855
34 Gewinne zu 1000 M. 64143 70391 88013 96454 99343 143134 163512 182655 208717 212587 213326 221602 308229 328951 339272 339650 364454
50 Gewinne zu 800 M. 6519 15418 29868 32180 108597 150894 157042 172831 195458 204001 231599 244472 254174 266139 272182 287866 291371 292086 299326 302651 321684 332832 348854 377584 381436
42 Gewinne zu 500 M. 10285 29835 36219 56689 74393 75941 96184 105821 107091 109909 127060 132650 146621 148857 162494 187801 205960 209221 234873 375632 396131

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 135845
4 Gewinne zu 5000 M. 37494 364220
8 Gewinne zu 3000 M. 3754 141003 289260 396546
8 Gewinne zu 2000 M. 6616 33732 137159 223327
26 Gewinne zu 1000 M. 16065 76712 85618 117402 137551 171718 173254 268229 294851 303716 339706 384647 387837
40 Gewinne zu 800 M. 7334 26478 51472 70617 88201 92066 115915 116731 122487 124647 151316 165309 187061 201928 234654 267401 323492 341877 392500 396855
60 Gewinne zu 500 M. 20538 21767 23339 71877 88405 165811 171108 173860 182127 185464 186423 240451 243861 251777 253501 271559 275213 279962 297269 303294 324721 330282 333647 357705 363860 364110 380961 388367 397794 398106

Die Ziehung der 4. Klasse der 40. Preußisch-Süddeutschen (266. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 11. und 12. Januar 1933 statt.



ZUR FREUDE
für das Mädel

Anhäkeltücher 16 Pf
in riesiger Auswahl
entzückende Neuheiten
Stück 28, 32

Futter-Schlüpfer 46 Pf
mit k'seidener Decke
ganz gefüttert, Größe 30
Größensteigerung + 8 Pfg.

Woll-Schal 75 Pf
in hübschen Karos
viele Farben
Stück 95

Strick-Handschuhe 48 Pf
reine Wolle
hübsche Ausführung
Paar 95 65

Haferl-Söckchen 60 Pf
reine Wolle mit buntem Umschlagrand
Größe 5
Größensteigerung + 5 Pfg.

Pullover 2.80
reine Wolle
Schottenmuster
mit uni Rollkragen, Gr. 40
Größensteigerung + 30 Pfg.

Kleider-Samt 2.95
hochglänzende Köperware
viele Farben
Meter . . . . . .

HERTZ
Münster i. W.



Sportgeräte Sportbekleidung

die schönsten Geschenke für unsere Jugend.
Besuchen Sie das Sporthaus

Hanewinkel & Illigens,

Münster i. Westf., Spiekerhof 37.

Zum Fest empfehle ich:

Silb. Tafelleuchter u. Rauchtischleuchter
Silberne Kaffee- und Tee-Service
Silberne Tabletten in allen Größen
Silberne Schalen
Silberne Bestecke
Silberne Toilette-Garnituren
Silberne Vasen in großer Auswahl.

In kleinen Gold- und Silber-Geschenken
große Auswahl und niedrige Preise.

Jos. Deppenbrock

Münster Juwelier Salzstr. 8
Gegr. 1808.

Reparaturen an Uhren werden noch zum Fest fertiggestellt.



Kameras

um die man Sie beneidet

Vorführung unverbindl. im Spezialgeschäft f. Photo u. Kino

Greve & Brummel

Münster i. W., Salzstr. 35 (gegenüber der Schauburg)

Auswärtige eine halbe Fahrtvergütung

Eisstock

daß Sie nur bei mir die schönen getragenen

Maß-Anzüge u. -Mäntel

finden.

Bessere, gereinigte Anzüge von Mk. 7.— an
" Mäntel " 5.— "
" Joppen " 2.— "
" Hosen " 1.50 "

Lederjacken und Motorradstiefel
Bestens billig!
Betreten Sie sich nicht und kommen Sie nur zum

Parkwarengeschäft R. Blenkhoff

Münster i. W.
Klosterfelderstr. 36

Sonntag geöffnet

Bechsteinflügel

schwarz poliert, 2,20 m lang, ein in jeder Beziehung neuwertiges Instrument, jetziger Verkaufspreis RM. 3800, für RM 1600 zu verkaufen.

Pianohaus A. Hoffmann
Münster i. W., Fräulenstraße 9

4/20 PS.
Opel-Limousine
zugelassen u. versteuert
billig abzugeben.
Offerten unter 1050 an die Münsterländische Volkszeitung i. Rheine

Blume

Die große Verkaufschance

für die gesamte Geschäftswelt!

„Goldener Sonntag!

Ihr Kunde aus dem Münsterland, der ganz sicher Zeno-Leser ist, liest morgen früh bestimmt erst sein Heimatblatt, bevor er nach Münster kommt. — — Geben Sie uns bitte bis spätestens heute mittag Ihren Anzeigen-Auftrag. — Sie dürfen die letzte Gelegenheit, Ihre Weihnachtsbestände abzustoßen, nicht ungenützt vorübergehen lassen!

Sonntag von 11—18 Uhr geöffnet

Nichts anderes nur Geschenke von

Leggemann

denn:

Leggemann
Münster i. W. Salzstraße
bürgt für Qualität

Wo kaufe ich meinen Pelz?

Nur im Pelzhaus A. Schläger
Kürschnermeister Münster i. Westf.
am Landesbahnhof. Telephon 40930

Sie finden hier eine große Auswahl in

eleganten Pelzmänteln, Jacken, Füchsen und Besätzen

Sämtliche Waren sind in eigener Werkstatt angefertigt, dadurch ist der Zwischenhandel ausgeschaltet und Sie kaufen solide, gute Ware zu billigen Preisen.

Großes Lager in Fußsäcken in allen Ausführungen u. Fell-Teppichen.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

Sonntag durchgehend geöffnet.

Ihre Vernickelung, Schleiferei und Poliergrbeiten für Weihnachten sämtlicher Metallwaren ohne Ausnahme führt sauber und preiswert aus
Albert Teschlade. Vernickelungsanstalt u. mech. Schleiferei, Münster, Weseler Straße F Nr 40
Annahmestelle für die Geist Hammer Straße 260

Lerne um! Kaufe mit Bargeld! Aber wie?

Durch den **Demokre-Verband eGmbH.**
Bez.-Leitg. Hellmann-Münster i. W.,
Bernhardstraße 41.

Kramm zieht um!

Deshalb der Räumungsverkauf!
Großer Umfang für die riesigen Läger in Küchen, Schlafzimmern, Wohn- und Speisezimmern, Herrenzimmern u. Einzelmöbeln.

Kramm verbilligt!

Die bekannt billigen Kramm-Preise für die bekannt guten Möbel von Kramm sind nochmals teilweise **bis zu 50 Prozent** ermäßigt.

Möbelhaus
Kramm
Essen, Theaterplatz

Gebrochene Maschinenteile
Aluminiumgehäuse, Zylinderblöcke usw.
schweißt — elektrisch u. autogen —
L. Prinz, Spez.-Schweißerei, **Münster i.W.**
Tel. 22 973 Südstraße 126

die 6 Sonderangebote dieser Woche

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Reinleinene Drellhandtücher ca. 45×100 cm	0.45
Kissen-Bezug gebogt. aus gutem Kretonne	0.88
Dowlas-Bettlaken ganz besonders billig, ca. 150×220 cm	1.95
Haustuch-Bettuch mit verstärkter Mitte und Hohlsaum, ca. 150×225 cm	2.50
Kunstseid. Teedecken elegante Ausführung in großer Auswahl ca. 130×160 cm	3.50
Streifsatin-Bettbezug besonders preiswert, ca. 140×200 cm	4.90

Sonntag, den 18. Dezember 1932 v. 11—18 Uhr durchgehend geöffnet

DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS GMBH
MÜNSTER i. W.
Ludgeristraße 93-109